



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)**

212 (11.5.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-292583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-292583)

# Hitlerkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Bernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das Hitlerkreuzbanner\* Ausgabe A erscheint wöchl. 12mal. Bezugspreise: Drei Haus monatl. 2,20 RM, u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 2,20 RM. (einmal. 69,36 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 72 Pf. Beleggeld. Ausgabe B erchl. wöchl. 1mal. Bezugspreise: Drei Haus monatl. 1,70 RM, u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 1,70 RM. (einmal. 54,74 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 42 Pf. Beleggeld. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch d. b. b. Gebiets) vertrieben, besetzt sein Anspr. auf Entschädigung.



Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gepalt. Wöchl. 15 Pf. Die 4gepalt. Wöchl. 10 Pf. Die 4gepalt. Wöchl. 6 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12gepalt. Wöchl. 10 Pf. Die 4gepalt. Wöchl. 6 Pf. Schwäbinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gepalt. Wöchl. 10 Pf. Die 4gepalt. Wöchl. 6 Pf. Die 4gepalt. Wöchl. 10 Pf. — Zahlungs- und Abrechnungsort: Mannheim. Ausschließlicher Geschäftsstand: Mannheim, Postfach 10. Subskriptionsort: Mannheim. — Einzelverkaufpreis 10 Pfennig.

Früh-Ausgabe A

9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 212

Donnerstag, 11. Mai 1939

## Marinevoranschlag von der faschistischen Kammer angenommen Italiens Kriegsmarine stark und schlagfertig Weitere Vertiefung der Freundschaft Rom—Belgrad

### Admiral Cavagnari: In kürzester Zeit operationsbereit

Rom, 10. Mai. (S. B. Funk.)

Die faschistische Kammer hat am Mittwochnachmittag den Voranschlag für die Kriegsmarine angenommen. Staatssekretär Admiral Cavagnari begründete den Vorschlag mit einer umfassenden Darstellung über den Ausbau und die Schlagkraft der italienischen Kriegsstärke.

In Italien sei heute jeder, so führte Admiral Cavagnari aus, davon überzeugt, daß eine große und mächtige Kriegsmarine eine der Grundbedingungen für die Verteidigung Italiens und für die Konsolidierung des Imperiums bilde. Die Ereignisse der letzten Jahre hätten dies wiederholt bewiesen, und „alle wahrscheinlichen oder möglichen politischen Situationen, denen Italien in der unmittelbaren oder weiteren Zukunft wird entgegenzutreten müssen, zwingen es vor allem, auf seine Stärke zur See zählen zu können.“ Besonders auf dem Gebiet der Flottenrüstungen könne man nicht stehen bleiben; denn Stillstand wäre gleichbedeutend mit Rückschritt. Unvergleichlich wichtig sei es, daß die Qualität der Schiffe derart sei, daß sie mehr ins Gewicht fälle als die Zahl.

#### Umfassendes Bauprogramm

„Die italienische Flotte wird stets in der Lage sein, die Interessen Italiens und seiner Verteidigung zur See zu garantieren.“ Die Bauprogramme der letzten Jahre seien entweder bereits durchgeführt oder in rascher Vollendung begriffen. „Binnen kurzem wird Italien vier Großkampfschiffe von je 35.000 Tonnen, vier modernisierte Linienfahrer von je 26.000 Tonnen, 19 schwere Kreuzer, 12 besonders schnelle leichte Kreuzer, 60 Hochseegeräthor, 70 Torpedoboote und Avisos und eine Zahl von U-Booten haben, die das Hundert weit übersteigt, sowie einige Flottillen-Schnellboote zu besitzen.“ Darüber hinaus habe der Duce kürzlich eine weitere Flottenverkleinerung beschlossen, die demnächst in Angriff genommen werde.

#### Klare Führung, gute Zusammenarbeit

Der Staatssekretär beschäftigte sich sodann mit der Einheit des Kommandos, die ebenfalls vom Duce angeordnet wurde und die rasche Beweglichkeit der Flotte garantiere und sich bereits bei zahlreichen Gelegenheiten bewährt habe. Die jüngsten Ereignisse hätten Italien gezwungen, seine Flotte für alle Möglichkeiten bereitzubehalten. Die Zusammenarbeit zwischen See- und Luftflotte sei im vergangenen Jahr noch weiter ausgebaut worden, und die Tüchtigkeit und der Mut der italienischen Flieger sicherten jenes Zusammengehen zu Wasser und in der Luft, das die unerlässliche Voraussetzung für den Erfolg bilde.

Der Marinenaachwuchs werde durch die faschistische Jugendorganisation und ihre vor-militärische Ausbildung gewährleistet. Wiederholt seien in letzter Zeit Robilmachungsproben durchgeführt worden, die jedesmal gezeigt hätten, daß die Kriegsmarine binnen weniger Stunden operationsbereit sei. Die Wirksamkeit der Kriegsstärke habe sich

auch bei den Landungsmanövern in Albanien gezeigt.

#### Die Marine weiß hart zu kämpfen

Zusammenfassend betonte der Staatssekretär, daß die italienische Kriegsmarine in jeder Weise gerüstet und vorbereitet sei und auch für den Fall eines langen Krieges über genügende Reserven verfüge. Dieses alles erlaube Italien, gelassen und ruhig in die Zukunft zu blicken.

„Die italienische Kriegsmarine weiß“, schloß der Staatssekretär, „daß ein immer möglicher internationaler Konflikt, in den Italien verwickelt werden könnte, für ihre Einheiten und ihre Mannschaften eine harte Probe bedeuten würde. Aber das faschistische Italien kann gewiß sein, daß das Ehrgefühl und die richtige Erkenntnis des Einsatzes zur See und unter den Weeren nie fehlen wird. Unsere möglichen Gegner werden erkennen, wie hart die italienische Kriegsmarine zu kämpfen weiß.“

Die Ausführungen des Staatssekretärs wurden mit Ovationen für die italienische Kriegsmarine und den Duce ausgenommen.

### Auch Italiens Luftwaffe reicht sehr weit

(Von unserem Vertreter)

Dr. v. L. Rom, 10. Mai.

Den seit jeder in der französischen, neuerdings auch in der polnischen Presse beliebten Methoden, „Schlächten“ gegen die totalitären Staaten in den Zeitungspalten zu schlagen und diese Schreibstrategen über ihre Siege bei Berlin und Rom mit Vorschuhforbieren zu schmücken, verabsolgt das offizielle italienische Organ „Giornale d'Italia“ eine vernichtende Abfuhr. Die Zeitung nennt angesichts dieser Provokationen die Dinge beim rechten Namen, wenn sie feststellt, daß jeder der schnellen italienischen Bomber von seinem Standort aus die französischen Städte Louison,

Marsailles, Paris, Bordeaux und jede beliebige Stadt Frankreichs erreichen, seine Bombenlast abwerfen und ohne Zwischenlandung zur Wiederaufnahme von Bomben an seinen Standort zurückkehren kann.

Wenn man in Frankreich glaube, die italienische Küste angreifen zu können, so sei nur gesagt, daß weder die italienische Flotte noch vor allem die italienische Unterseebootsflotte in den Häfen bleiben würde, wie es andererseits bekannt sei, daß die mächtige Luftwaffe Italiens jeden Punkt des Mittelmeeres und damit auch die in diesem Raum befindlichen gegnerischen Kräfte kontrollieren und angreifen könne.



König Victor Emanuel zeichnet die Hinterbliebenen der Spanienkämpfer aus  
Am vierten Jahrestage der Gründung des Faschistischen Imperiums fand, wie berichtet, in Rom eine große Parade statt. Neben dem König und Kaiser Victor Emanuel und dem Duce nahm als Ehrengast Generaloberst von Brauchitsch an dem militärischen Schauspiel teil. Unser Bild-telegramm zeigt den König und Kaiser während der Ordensverleihung auf der Ehrentribüne. Hinter ihm die italienische Königin Elena, Generaloberst v. Brauchitsch und der Duce. (Associated-Press-M.)

### Der Bluff von der „Seemacht“ Polen

Danzig, 11. Mai.

Das polnische Volk liebt den Theaterdonner. Wenn in den vergangenen Jahren die große Jünelung zum „polnischen Meer“ — so nämlich hat man in chauvinistischen polnischen Kreisen die Ostsee getauft — an dem sogenannten „Meeresfesttag“ gefeiert wurde, dann wurde von den Festteilnehmern, die bis aus dem tiefsten Polen zusammengeholt waren, der Seeland und das salzige Meerwasser geküßt, zum Zeichen, wie nahe der Wellenschlag des „polnischen Meeres“ dem Herzschlag des polnischen Volkes sei.

In Danzig, das heute noch lebendige und historische Zeugen von vielhundertjähriger Schifffahrtstradition besitzt, dessen Seehelmen einst die Meere befuhren und dessen Flotte einst mit der englischen erfolgreich Krieg führte, hat man diese plöbliche und kindische Liebe Polens zum Meer immer mit einigem Lächeln behaunt. Man weiß dort nämlich genau, daß das „Seevolk der Polen“, als es selbständiger Staat wurde, als es ein Stück Seelüste geküßt erhielt, nicht einen polnischen Seemann besaß, wenn man die Weichselhofschiffer abzieht und die Klisfaden, die das Holz die Weichsel bis zur Mündung nach Danzig hinunterfließen.

Die junge polnische Kriegsstärke, deren Tonnage trotz aller Anstrengungen gegenwärtig nicht größer ist als die eines einzigen deutschen Kriegsschiffneubaus, wurde mit Hilfe einiger Offiziere aufgezogen, deren Lehrmeister die deutsche Kriegsmarine gewesen ist. Bis auf den Tag hat Polen nicht ein einziges Schiff selbst bauen können. Wenn einmal polnische Schiffingenieure den ersten praktischen Fähigkeitsnachweis liefern sollten, dann würden das ehemalige Studenten der Danziger Technischen Hochschule sein.

Somit ist die reale Seite der polnischen Seemachtgeltung nicht gerade sehr groß. Dafür aber ist, künstlich aufgezogen, die polnische Stellung als „Anrainer“ der Ostsee mit der als großsprecherisch bekanntesten polnischen Reklame unterbaut. Gdingen und der knapp 140 Kilometer lange polnische Küstenstreifen sind von dem jungen polnischen Staat zu seiner Existenz gemacht worden. Die Höhe der Finanzmittel, die man für die „Deforation der polnischen Seelüste“ aufwendet, stehen angesichts der sprichwörtlichen polnischen Geldknappheit in keinem Verhältnis zu den Ausgaben für Investitionen in anderen polnischen Gebieten, die einen Ausbau dringend notwendig haben.

Um Gdingens Dasein begründen zu können und um Danzig nicht völlig überflüssig zu machen, hat Polen eine Lenkung seines Außenhandels über den Seeweg mit teilweise so widerwärtigen Strecken vorgenommen, die dem Kenner der wirklichen Verhältnisse den Bluff von der „Seemacht Polen“ entlarven. Wenn diese harte Kritik gerade von Danziger Seite gefällt wird, so muß dieses Urteil schon deshalb noch mehr ins Gewicht fallen, weil Danzig als Hafen des polnischen Hinterlandes „Kuhzieher“ der polnischen Seemacht ist. Die imponierenden Zahlen des seewärtigen polnischen Außenhandels sind nämlich nicht eine

Rom feiert die Freundschaft mit Belgrad
Das Prinzregentenpaar in Italien herzlich empfangen

Rom, 10. Mai. (H-B.-Bunt.)

Prinzregent Paul nahm am Mittwochmorgen an einem ihm zu Ehren von dem Gouverneur von Rom veranstalteten Empfang auf dem Kapitol teil, zu dem auch der König und Kaiser erschienen war.

Vorher hatte sich Prinzregent Paul, dem der Duce zusammen mit Außenminister Graf Ciano im Quirinal einen offiziellen Besuch abgestattet hatte, während gleichzeitig der jugoslawische Außenminister vom König und Kaiser empfangen wurde.

Der Direktor des „Giornale d'Italia“ erinnert in diesem Zusammenhang nochmals an den entscheidenden Einfluß, den Prinzregent Paul beim Abschluß des italienisch-jugoslawischen Abkommens ausgeübt habe.

Der Direktor des „Giornale d'Italia“ erinnert in diesem Zusammenhang nochmals an den entscheidenden Einfluß, den Prinzregent Paul beim Abschluß des italienisch-jugoslawischen Abkommens ausgeübt habe.

„Laboro Fascista“ betont, daß die Bevölkerung in allen Städten, die das Prinzregentenpaar besuchen werde, durch eine begeisterte Aufnahme beweisen werde, wie tief die Sympathie der italienischen Nation für das befreundete Jugoslawien sei.

Rumänienvertrag trägt bereits Früchte
Lieferungen an Deutschland / Aufträge an deutsche Firmen

(Drahtbericht unseres Vertreters)

v. M. Bukarest, 10. Mai.

Das vor kurzem abgeschlossene deutsch-rumänische Wirtschaftsabkommen, das für die Ausweitung der Handelsbeziehungen beider Länder weiten Raum bietet, beginnt sich bereits lebhaft auszuwirken.

Fast täglich berichtet die Bukarester Wirtschaftspresse über große Lieferungen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Getreide nach dem Reich.

Das in den letzten beiden Wochen sind erhebliche Bestellungen an deutsche Unternehmen ausgegeben worden. So erging ein Auftrag von 7500 Tonnen Ähren an Deutschland.

Die Elemente der politischen Seemannspolitik sind somit nicht gerade auf einem natürlichen Feld gewachsen.

Die Elemente der politischen Seemannspolitik sind somit nicht gerade auf einem natürlichen Feld gewachsen.

Der politische Tag

Begleitet von freundlichen Kommentaren der Presse beider Länder und begrüßt vom Jubel der italienischen Bevölkerung traf Prinzregent Paul von Jugoslawien in der Hauptstadt des Imperiums ein, um in einem repräsentativen Staatsbesuch das Einvernehmen zwischen beiden Staaten zu dokumentieren.

diese Stellungnahme des deutsch-rumänischen Warenaustausches auf Grund des letzten Abkommens weiterhin anbauen und alle Gebiete des rumänischen Wirtschaftslebens fruchtbringend erfassen werde.

Blum bei Halifax und Churchill

DNB London, 10. Mai.

Der jüdische Kriegsheld Léon Blum trat am Mittwochmorgen im Foreign Office einen Besuch ab und hatte eine längere Aussprache mit Lord Halifax.

Frankfurt erhält ein Schriftliche-Museum. Im Frankfurt, das Jahrhundert hindurch die erste deutsche Buchhandels- und Druckstadt war, soll ein Schriftliche-Museum errichtet werden.

Folgererscheinung der natürlichen und selbstverständlichen Rolle der Seefläche als Ausgangspunkt, sondern nicht zuletzt das Ergebnis des wirtschaftlichen Zwanges auf die Befestigung der Ost- und Ausfahrt.

Die Danziger Bucht genügt den polnischen Seemachtspolitikern aber nicht als Firmenschild ihrer Geltung eines „Ostseestaates“.

Eine gute Cigarette will mit Verstand geraucht sein!

ATIKAH 5A

ischen Staaten standen in den ganzen letzten Jahren unter dem Druck Polens, das versuchte, sie mit Versprechungen und mit dem Angebot eines polnischen Beistandes unter die Vormundschaft Warschaus zu locken.

Gerichtsakten zur Gretchentragödie

Ein wertvoller Goethe-Fund in Frankfurt a. M.

In den Beständen der hinterlassenen Bibliothek des Herrn Rat Goethe hat man im Frankfurter Goethehaus einen Band mit Auszügen über die Verhandlung gegen die Frankfurter Rindsmörderin Susanne Margarete Brandt gefunden.

Das Material an sich ist bekannt; es sind die Kopien, die Goethes Vater von vielen Rechtschreibern und Kriminalprozeduren anfertigen ließ und die der Dichter mehrfach erwöhnt; sie wurden zu juristischen Studienzwecken benutzt.

„Die Rose vom Liebesgarten“

Die Neuaufassung in Frankfurt uraufgeführt. Mit der Uraufführung der Neuaufassung der „Rose vom Liebesgarten“ begann die Frankfurter Wigner-Woche.

hen polnischen Orden, weil Polen es nötig hat, nach dem vollzogenen deutsch-litauischen Ausgleich so zu tun, als ob die Beziehungen zwischen Warschau und Romo die enghen von der Welt wären.

Das Orchester unter Wechselsberger ist einflussreicher, das Bühnenbild nachschaffender, die romantische Schlußstunde erweiternder Führung wurde mit den tausend Feinheiten seines Könnens und seines Kanakelns.

Die Neuaufassung besetzt sich auf eine Reihe von Kürzungen, die in glücklicher Weise die Handlung aktrahiert haben.

George Sand als Operettenhaldin

Graß Leenens „Champagner“ in Düsseldorf

Die Neuaufassung der im Jahre 1933 von Ernst Leenen in Text und Musik verfertigten und 1936 in Erfurt uraufgeführten Revue-Operette mit dem zwar vielversprechenden, aber aus dem Gang des bunten Geschehens kaum ableitbaren Titel „Champagner“ wurde wahrscheinlich die geistvolle Schriftstellerin George Sand, die Tochter eines Grafen des Reichthums Moris von Sagen und einer Modistin, zu temperament-

vollem Widerspruch hingerissen haben. Denn diese Operetten-Biographie der romantischen Dame mit der Schilderung ihres am Ende durch die Intrigen eines hochadeligen Gauners im Besessenenformat in die Verläde gelangenen Liebesbundes mit dem Dichter Alfred de Musset entspricht wohl dem Unterhaltungsbedürfnis der Gattung, aber kaum den Tatsachen, die George Sand später in dem Roman „Die rote“ sehr freimütig beschrieben hat.

Als Handlungsfiguren mobilisierte der Autor weiter Balzac, der sich von seiner selbstwilligen Seite zeigt, Planch, Sainte-Beuve und andere literarische Größen der Pariser Salons.

Die von Fritz Fauchstetler erfolgreich inszenierte und von Gustav Bargo verschwenderisch ausgestattete Aufführung besah ihren kräftigen Mittelpunkt in Geli Kraffers Titelheldin, die außerordentliche geistvolle Regie entfaltete und in der früheren Erscheinung und Haltung das Original übertraufte.

„Parthenon“

Monatschrift für Kunst und Sammter der Kunst. 11. Jahrgang, 1. Heft 1939.

Eine Kunstzeitschrift, deren unerschöpflich reiche Bestände und deren hervorragende Qualität und immer wieder gefangenen Nimm. ist die im Verlag J. C. Neumann, Neudamm, erscheinende Monatschrift „Parthenon“.

# Chamberlain über die Verhandlungen mit Moskau

## Der Premierminister bedauert „Mißverständnisse“ / Kein Vertrauen der Sowjets zu London

Drahtbericht unseres Londoner Vertreters

1. b. London, 11. Mai.

Die nach englischer Auffassung ziemlich grobe Erklärung der Sowjetregierung hat Premierminister Chamberlain veranlaßt, eine Erklärung über den Stand der Verhandlungen zwischen London und Moskau im Unterhaus abzugeben. Chamberlain versuchte sich dadurch an der Affäre zu ziehen, daß er die Moskauer Beschwerte, die Sowjetunion würde im Ernstfälle allein dastehen, als Mißverständnis bezeichnete. Die englische Presse ist allerdings etwas deutlicher gewesen und bezeichnete die Moskauer Haltung als Ausdruck des „gewöhnlichen bolschewistischen Mißtrauens“.

Nachdem die amtliche Verlautbarung der Sowjet-Agentur in London große Bestürzung hervorgerufen hat, sah sich Chamberlain nach wochenlangem Schweigen veranlaßt, das Geheimnis um die feierhafte diplomatische Tätigkeit zwischen London und Moskau zu lüften und zu enthüllen, welche Rolle man den Sowjets im Rahmen der Einkreisungspolitik zugeht hat.

Ausgehend von dem Garantieverprechen an Polen und Rumänien führte der Premierminister aus, daß man diese Versprechen abgegeben habe, ohne die Sowjetregierung einzuladen. Das Haus werde wissen, daß man wegen bestimmter Schwierigkeiten davon abgesehen habe. Deswegen habe die britische Regierung der Sowjet-Union vorgeschlagen, von sich aus eine ähnliche Erklärung abzugeben, daß, falls Großbritannien und Frankreich in Erfüllung ihrer Verpflichtungen in Feindseligkeiten verwickelt würden, die Sowjetregierung in einem solchen Falle Hilfe leisten solle. Ein solches Übereinkommen scheine der britischen Regierung auch mit der kürzlichen Erklärung Stalins übereinzustimmen.

Veluade gleichzeitig habe die Sowjetregierung dann einen Plan vorgeschlagen, der viel weitergehend und nach Ansicht der englischen Regierung unvermeidlich zu großen Schwierigkeiten führen würde, die die Regierung in ihren Vorschlägen vermeiden wollte. Chamberlain betonte, es sei nicht die Absicht der englischen Regierung gewesen, daß Sowjetrußland sich verpflichten solle, ohne Rücksicht darauf einzuschreiten, ob Großbritannien und Frankreich in Erfüllung ihrer Verpflichtungen dies tun würden. Falls Moskau wünsche, eine Intervention von Großbritannien und Frankreich abhängig zu machen, so würde London nichts dagegen haben.

Der Premierminister teilte mit, daß der sowjetrussische Botschafter in London gestern Lord Halifax den sowjetrussischen Standpunkt dargelegt habe. Moskau sei sich aber noch immer nicht über die britischen Vorschläge im Klaren. Der Botschafter habe gefragt, ob nicht unter gewissen Umständen die Sowjetregierung gezwungen sei, zu intervenieren, ohne daß sie die Unterstützung Englands und Frankreichs erhalte.

Für diesen mit Recht bezeichnenden Verdacht der Sowjets gab der Premierminister die feierliche Versicherung ab, daß England so etwas mit seinen Vorschlägen nicht beabsichtigt habe.

Wenn es noch irgendwelchen Raum für Mißverständnisse gebe, so meinte Chamberlain verheißungswoll, dann könnten diese ohne Schwierigkeit beseitigt werden.

Man weiß in London aber immer noch nicht, wie man die neue sowjetrussische Außenpolitik einschätzen soll. Dies geht daraus hervor, daß Lord Halifax den Botschafter gedrängt habe, die britische Regierung doch endlich über die genauen Gründe der bestehenden Zweifel zu unterrichten.

Der Oppositionsliberale Mander hat Chamberlain, dem Hause doch die Vorschläge der Moskauer Regierung bekanntzugeben, die man als unannehmbar bezeichne.

Chamberlain erwiderte, er halte es nicht für notwendig, seiner Erklärung etwas beizufügen. — Zu einer Anfrage über die britischen Verhandlungen mit der türkischen Regierung erklärte der Premier, er hoffe, in Kürze eine Erklärung darüber abgeben zu können. Als der Labour-Abgeordnete Henderson fragte, ob die Regierung beabsichtige, die Verhandlungen mit der Türkei zu verzögern, bis man mit den Sowjets ins Reine gekommen sei, antwortete Chamberlain: „Nein, mein Herr!“

## Londoner Ausschuß prüft Verhandlungen mit Moskau

DNB London, 10. Mai.

Der Auswärtige Ausschuß des Unterhauses trat am Mittwochabend zu einer Sitzung zusammen, um sich mit dem Stand der britisch-sowjetrussischen Verhandlungen zu befassen.

Das Unterhaus hat am Mittwoch den Antrag der Regierung auf Anwendung des Eisverfahrens für das Bedrpflichtgesetz mit 283 gegen 133 Stimmen angenommen.

Ministerpräsident Chamberlain, der persönlich den Antrag stellte, betonte, „alle Best“ sei sich darin einig, daß es um so besser sei, je schneller das Dienstpflichtgesetz in Anwendung gebracht werden könnte. Man dürfe auch nicht

## Litauen führt Politik der Neutralität

### Aeußerungen vor der polnischen Presse

Warschau, 10. Mai. (SB-Funk.)

Der litauische Armeeschef, General Rastkis, äußerte sich vor Vertretern der polnischen Presse über seinen offiziellen Besuch in Polen. Er gab seiner Meinung darüber Ausdruck, daß er die führenden Persönlichkeiten Polens kennengelernt habe, und erklärte u. a., das neu-erworbene Litauen müsse mit Rücksicht auf seine bisherigen Bindungen von Natur aus eine Politik der Neutralität führen, die es bereits seit mehreren Jahren entschlossen gemeinsam mit anderen baltischen Staaten führe. Er zweifle nicht, daß die Beziehungen zwischen Litauen und Polen immer freundschaftlichere Formen annehmen würden.

Der litauische Armeeschef General Rastkis hat Mittwochvormittag die staatlichen Flugzeugwerke und die in der Umgebung Warschaws gelegenen Truppenübungsplätze besucht, wo

ihm militärische Übungen vorgeführt wurden. Weiter stattete er dem polnischen Ministerpräsidenten einen Besuch ab. Nachmittags gab Außenminister Beck dem General Rastkis einen Empfang. Am Abend folgte ein Empfang beim litauischen Botschafter, an dem die maßgeblichen Vertreter der polnischen Armee und der Regierung teilnahmen. Anschließend begibt sich der litauische Armeeschef in den zentralen Industriebezirk zu einer Besichtigung der neuen polnischen Rüstungsindustrie, die dort aufgebaut wird. Von dort aus wird er Donnerstag die Heimreise nach Kowno antreten.

## Unterhaus muß Zugeständnis an Irland machen

London, 10. Mai. (SB-Funk.)

Das Unterhaus hat nach ausgedehnter Aussprache am Mittwochabend den Antrag der Regierung auf Herausnahme Nordirlands aus dem Bedrpflichtgesetz mit 162 gegen 21 Stimmen angenommen.

## London lockt mit Pfunden

Neue Kreditangebote an Griechenland

(Von unserem Vertreter)

v. M. Budapest, 10. Mai.

Vor einigen Tagen hat die englische Regierung Griechenland einen Kredit von zwei Millionen Pfund gegeben, der für sofortige griechische Aufträge an englische Firmen zur Lieferung von Eisenbahnen- und Rüstungsmaterial verankert werden muß. Von englischer Seite sind sofort neue Versuche unternommen worden, um Griechenland einen weiteren Kredit von drei Millionen Pfund schmacht zu machen, der ausschließlich zur Finanzierung einer gesteigerten griechischen Ausfuhr nach Großbritannien verwendet werden soll. Wie aus Athener Wirtschaftskreisen verlautet, sind die britischen Bemühungen auf dieser Linie besonders nach Veröffentlichung der griechischen Außenhandelsstatistik für die ersten drei Monate des laufenden Jahres, die den Vorrang Deutschlands als Handelspartner Griechenlands deutlich hervorhob, verstärkt worden.

Warschau wurde eine amtliche Mitteilung ausgegeben, in der es lediglich heißt, Potemkin sei durch Außenminister Beck empfangen worden.

Potemkin verließ dann am Mittwoch um 16.45 Uhr Warschau. Die amtliche Verlautbarung über den Empfang beim polnischen Außenminister unterstreicht, daß der Besuch Potemkins in Warschau keinen offiziellen Charakter trug und Potemkin auf der Reise Bukarest-Moskau nach Warschau gelangt war. Wie verlautet, hatte Potemkin vor seiner Besprechung mit Beck ein längeres Telefongespräch mit seiner Moskauer Zentrale.

## Deutsch-portugiesische Flottenfreundschaft bekräftigt

Lissabon, 10. Mai. (SB-Funk.)

Am Bord des Flaggschiffes „Admiral Graf Spee“ gab Flottenchef Admiral Böhm zu Ehren des portugiesischen Flottenchefs, Admiral Matta Oliveira, ein Galaführer. Außerdem wurden deutschen Gesandten v. Hoyningen-Huene die portugiesische Admiralsität anwesend.

Admiral Böhm feierte in seiner Ansprache die großen Seebunden Portugals, deren führende Entdeckungsfahrten der Weltgeschichte angehören. Er sprach die Hoffnung auf einen Gegenbesuch portugiesischer Flotteneinheiten in Deutschland aus. Die deutsche Marine würde sich freuen, dann die außerordentlich kameradschaftlich-gastliche Aufnahme, die sie gefunden habe, zu erwidern. Seine Ansprache schloß mit einer Ehrung des Staatspräsidenten.

Admiral Matta Oliveira erwiderte sehr herzlich. Er wies auf die jahrhundert alten Beziehungen der Marine beider Länder hin. Schon zur Zeit der Kreuzzüge hätten die Kreuzfahrer des germanisch-deutschen Reiches im Lissaboner Hafen kameradschaftliche Aufnahme gefunden. Er freue sich, daß sich die jahrhundert alte Kameradschaft bei dem jetzigen Besuch der Kriegsschiffe der ruhmvollen deutschen Flotte noch fester zusammengelagert habe.

## Brauchtisch in Genua

Rom, 10. Mai. (SB-Funk.)

Der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, Generaloberst von Brauchtisch, hat sich auf der Rückreise nach Deutschland einige Stunden in Genua aufgehalten, wo ihm von den Behörden und der Bevölkerung ein überaus herzlicher Empfang zuteil wurde. Nach einer Rundfahrt durch den Hafen und einer Besichtigung der Rüstungswerke sowie der Oders-Orlando-Werften setzte Generaloberst von Brauchtisch seine Reise fort.

## Faschistische Parteimitglieder trinken keinen Kaffee

DNB Rom, 10. Mai.

Im faschistischen Amtsblatt fordert Parteisekretär Starace sämtliche Parteimitglieder auf, keinen Kaffee zu trinken oder den Verbrauch auf ein Mindestmaß zu beschränken. „Auf diese Weise“, so begründet Minister Starace seine Anordnung, „werden wir jene Länder bereinigen, die für ihren Kaffee nicht durch unsere Waren, sondern durch unser Geld bezahlt werden wollen.“

## Potemkin von Beck empfangen

EP Warschau, 10. Mai.

Ueber den Aufenthalt des stellvertretenden sowjetrussischen Außenkommissars Potemkin in

203

**Eckstein**  
5  
sehr gut  
CLARETTEN

„Ja, sicher, Herr Oberförster, auf ECKSTEIN in der grünen Packung schwöre ich; denn sie ist immer gut - sogar sehr gut!“

„Na, Ihre Liebe zu „Grün“ scheint ja bis zur Zigarette zu gehen?“



Der gute Vorsatz



Von morgen ab trinke ich nur noch Mineralwasser! Dies große Wort sprach schon man...

Ich aber habe einen schwierigen Schwur geschworen: Von morgen ab wird gespart. Doch! Dabei Kleibis, und eine Sparsaffe muß her...

Man kann natürlich seine Kapitalanlagen nicht in der Westentasche verwahren, das leuchtet doch jedem ein. Ich leiste meine Schritte zum Geschäftsmarkt, vorüber an verlockenden Fischbrötchen und Selbstbindern...

Nun bin ich allfälliger Besitzer einer Sparschnecke: Sie ist derzeit noch leer, weil sie meinen letzten Groschen kostete, aber sie ist der Anfang auf dem Weg zum Sparsaffenskonto...

Theobald.

Unsere Feuerwehr gegen Wassernot

11mal nach Friedrichsfeld alarmiert

Der gestern abend niedergegangene, überaus starke Regen richtete vornehmlich in unserem Vorort allerlei Schaden an. In verschiedenen Kellern stand bis zu 1 Meter hoch das Wasser.

Ein Kapitel Luftschuttraum im Keller

Der Reichsarbeitsminister erläßt hierzu genaue Ausführungsbestimmungen

Der Reichsarbeitsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsluftfahrtminister Ausführungsbestimmungen zu den Schuttraumbestimmungen erlassen, in denen auch einige Fragen von allgemeiner Bedeutung behandelt werden.

Hierzu wird bemerkt, daß in den Fällen, in denen es auch bei sparsamer Einteilung des Kellergeschosses nicht möglich ist, neben den Wirtschaftsstellen noch den für den Luftschuttraum nötigen Teil frei zu machen, eine Möglichkeit gefunden werden muß, wie sie nach den Schuttraumbestimmungen offen gelassen ist, daß nämlich die Räume einer Luftschuttraum-Anlage im Frieden anderweitig benutzt werden können...

Die Friedrichsbrücke bereits durchschnitten

Am Montag erfolgt die Verschiebung / Einfügige Brückenperre / Noch in diesem Jahre Fertigstellung

Ohne daß die täglichen Passanten der Friedrichsbrücke etwas davon merken, ist bereits ein weiterer wichtiger technischer Vorgang im Umbau der Brücke erfolgt: das Durchschneiden.

Wie wir bereits anlässlich des Hebens der Brücke im Bilde zeigten, ist die Brücke mit einer Trägerkonstruktion versehen worden, die in der Mitte auf der ganzen Länge den beiden Brückenhälften die erforderliche Festigkeit verleiht.

an den 44 Querträgern brauchte jeweils mit dem Schneidbrenner getrennt zu werden. Dieses kurze Durchschneiden der oberen Schienen war also das eigentliche „Mauseinanderschneiden“ der Brücke...

Nachdem wir also jetzt schon zwei einzelne Brücken haben, steht nichts mehr im Wege, die Verschiebung vorzunehmen, die für den kommenden Montag festgesetzt wird.

Man kann auf 2 Arten braun werden:



Nacht vom Sonntag zum Montag um 0.00 Uhr erfolgt die Sperrung der Brücke für den Verkehr und im Laufe des Montagvormittags schiebt man die beiden Brückenhälften um je einen Meter zur Seite.

Am übrigen können wir verraten, daß die Arbeiten vollkommen planmäßig vorwärtsgelassen und daß die verbreiterte Friedrichsbrücke dem Gesamtverkehr noch in diesem Jahre zur Verfügung stehen wird.

Rad machte sich selbständig



Wenn man Pech hat und mit vollbeladenem Wagen das Rad verliert, dann muß natürlich der Lastkraftwagen als „Wrack“ am Straßenrand liegen bleiben.

Wer kennt die Tote?

Unbekannte Leiche im Hotel aufgefunden

Die Kriminalpolizei Mannheim teilt mit: In einem Hotel in Frankfurt a. M. wurde am 10. 5. 39 früh eine etwa 40jährige unbekannt Frau tot aufgefunden.

Kleidung: Grünes, kunstseidenes Kleid mit weißer Stickerei, schwarze Lackhalbinsel, brauner Stoffhut, gelber Mantel, dunkelbrauner Schal, grüner, einreihiger Mantel, der weiß aufgetaucht ist.

Wer Angaben über die Person der Toten machen kann, wird gebeten, sofort bei der Kripo Mannheim, l. 6, 1, Tel. 35 851, oder der nächsten Polizeidienststelle vorzusprechen.

Schon über 6000 RM Gewinne

aus den Postkästen der Glücksmänner

Einige namhafte Gewinne wurden in der Zeit vom 1. 5. 39 bis heute bei den braunen Glücksmännern gezogen. So meldeten wir vor einigen Tagen einen Lausender, gezogen in einem Mannheimer Hotel, legt melden wir einen Hundert in Bahnhofsrestaurant und einen im Wiener Kaffee am Bahnhof, je einen Fünfhundert in Redarum und Räfertal und einen Fünfhundert in der Weilstraße.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

15 Nachmittage (30 Stunden) dauert, wird in Gemeinschaft mit der Casa d'Italia, A 2, 5, durchgeführt. Anmeldungen nimmt auch die Kursleiterin vor Beginn der Unterrichtsstunde entgegen.

Musiziert nicht bei offenen Fenstern! Das laute und belästigende Spielen von Grammophonen, Phonographen, Radio-Lautsprechern und ähnlichen Apparaten, sowie das anhaltende Musizieren in Räumen bei offenen Fenstern oder ins Freie führenden Türen, auf der Straße oder an Orten, an denen die öffentliche Ordnung, insbesondere die Ruhe des Publikums gefährdet werden kann, ist verboten.

„Tag der Frau im Luftschuß“

Ein Aufruf Generalfeldmarschall Görings

Im Rahmen der vom 8. bis 14. Mai stattfindenden Reichsluftschußwoche findet am 12. Mai der „Tag der Frau im Luftschuß“ statt.

Das Vaterland ruft euch! Auch ihr gehört zur deutschen Schicksalsgemeinschaft. Auch ihr seid mitterverantwortlich für den Schutz eurer Heimat, für die Erhaltung deutschen Volksebens und deutschen Volksgutes.

„Jedes deutsche Haus luftschußbereit!“ Hermann Göring.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Flugzeug- und Kleinmöbel-Versand Josef Koch, Fürth i. Bay., bei. Wir bitten unsere Leser um Beachtung.

Mit Henko-Bleichsoda weicht man Wäsche ein; Einweichen schont das Waschgut und erspart Reiben und Bürsten!

Maiabend

Ein Abend voller Fliederduft... Der Tag hat seinen letzten Gruss im Lerchenlied, das milde sinkt, hingehaucht in blaue Luft.

Der hohe Wald lauscht flüsternd noch, und süßer Duft der Blüten strömt in Schwaden über Baum und Strauch und löst der Liebenden Sehnsucht wach.

Viel Freuden, die das Herz trinkt... Von Seligkeiten tief berauscht, erschauert es, wenn im Gesträuch der Nachtigallen Lied erklingt.

Ein Abend voller Fliederduft... das Leben hat sein reichstes Glück im Maien, der uns Wärme bringt, hineingeatmet in linde Luft

Schröter

Ein großer Reichsappell der schaffenden Jugend

Am Montag, den 15. Mai, früh 7.00 bis 7.45 Uhr, findet der 2. Reichsappell der schaffenden Jugend des Großdeutschen Reiches statt. Im Rahmen dieses Appells spricht der Leiter des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront Berlin, Oberbannführer Schroeder, zu den überall in Stadt und Land verammelten Jungen und Mädchen, ebenso wie zu den Betriebsführern, Ausbildern, Handwerksmeistern und Erziehern.

Im Rahmen dieses Reichsappells ist in allen größeren Betrieben ein diesbezüglicher Betriebsappell (einschließlich der in kaufmännischen Abteilungen beschäftigten Jungen und Mädchen) anzusetzen. Für die in Kleinbetrieben und in Handel und Handwerk, freien Berufen und in der Hauswirtschaft beschäftigten Jugendlichen ist ein Gemeinschaftsempfang anzuordnen, über dessen Durchführung örtlich von den Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront entsprechende Bekanntmachungen ergehen.

Es wird erwartet, daß die Jugendlichen sich reiflos beteiligen und daß sie hierzu von ihren Betriebsführern und Meistern angehalten werden. An alle in der Betreuungs- und Erziehungsarbeit der schaffenden Jugend lebenden Volksgenossen und Volksgenossinnen ergeht die Aufforderung, dem Gemeinschaftsempfang beizuwohnen.

Der „Feuerio“ sagte

Rund um die 41. Jahresversammlung

Die diesjährige Tagung in der Stammstadt Habereck abgehaltene 41. Jahresversammlung konnte sich eines guten Besuches erfreuen. Präsident Schuler, der die Sitzung mit Schwung leitete, erwähnte im Rahmen seiner Eröffnungsworte die Namen der im Geschäftsjahr verstorbenen Mitglieder, zu deren Gedenken sich die Versammlung von den Sigen erhob. Durch Lob und aus der Mitte gerufen worden die „Feuerianer“ Friedrich Schröter, Ph. Henninger, Jean Delant, Fritz Schenk und Leo Treusch.

Den Dank des Feuerio sprach der Präsident allen Freunden und Gönnern, sämtlichen Mitwirkenden und insbesondere der Presse für ihre stets tatkräftige Unterstützung aus. In großen Zügen gab der Vorsitzende dann einen Rückblick über die verschiedenen Veranstaltungen während der Saison. Nach Erhaltung des Geschäftsberichts durch Kreismeister Kitzmann wurde den beiden Kasserverwaltern und dem Gesamtleiterrat Entlastung erteilt.

Mitglied Ebert, der den Bericht über die Kassenevision erteilte, hob insbesondere die tabellarische saubere Führung der ganzen Kassensachen hervor. Mitglied Jakob Müller dankte im Namen der Mitglieder dem Präsidenten für sein Wirken während der „hohen Feiertage“. Dem Eiserrat gehören nunmehr an: Theo Schuler, Präsident und Vereinsführer, Hans Dingeldein, stellv. Vereinsführer und Kasse, ferner die Herren August Schäfer, Rud. Nitzmann, Ludwig Spaar, Hans Peringer, Fritz Möllner, Philipp Krumm, Adolf Roth, Albert Pöcker und Albert Armbruster jun.

Ein Steckbrief gegen die „Kalten Männer“

Die „Eisheiligen“ im Anmarsch / Fünf gefährliche Maitage / Schadenverhütung durch den Reichswetterdienst

Auch das diesjährige Frühjahr hat sich wieder sehr reich an Kältereisfällen erwiesen, der Maibeginn hat keine der Jahreszeit entsprechende Erwärmung gebracht. Um so größer sind die Befürchtungen, daß die bekannnten „Eisheiligen“ zwischen dem 11. bis 16. Mai einen die Blüten und die jungen Kulturen gefährdenden Kälteeisfall bringen.

Die „Eisheiligen“, die kalten Männer und wie ihre Namen in den verschiedenen Gauen Deutschlands sein mögen, — so lautet allgemein die Erklärung für die meistens zwischen dem 11. bis 16. Mai beobachtete Kälteperiode, — sind ein Erzeugnis des hohen Nordens und stellen gewissermaßen Frostluft dar, die direkt von Grönland oder dem Eismeer durch eine entsprechende Luftströmung zu uns gelangt. Diese Ausdehnung ist aber nur bedingt richtig. Tatsache ist vielmehr, daß es kaum einen Mai gegeben hat — wenn es sich nicht um Fälle ganz zu Anfang des Monats handelte — in dem wirkliche Frostluft, also Temperatur unter Null Grad von Norden oder Osten der nach Deutschland gelangt wäre. Solcher Windstöße, so lautet der meteorologische Name für Luft, die unter Null Grad kalt zu uns getragen wird, ist im Spätsommer klimatisch nicht mehr möglich. Alle Kälte, alle „kalten Nächte“, die wir so häufig in Haus nehmen müssen, sind in Deutschland selbst erzeugt worden.

Wenn wir uns eine kleine Wärme machen, können wir vielleicht auch in diesen Tagen wieder beobachten, wie der Nachtfrost nicht bei unserem Hause, aber den Bienen, im Garten und dergleichen „gemacht“ wird.

Norddeutschland stets am wärmsten

Voraussetzung für jeden Frost ist natürlich das Vorhandensein von kühler Luft. Sie kann um diese Jahreszeit nur aus nordwestlichen Richtungen kommen, daher ist es immer verdächtig, wenn im Mai der Wind nach Nordwesten dreht. Durch diesen Nordwestwind werden die noch sehr kalten Luftmassen Grönlands und des Eismeeres „angezogen“ und über England, die Nordsee, die Ostsee und Skandinavien nach Deutschland „verfrachtet“. Auf diesem weiten Wege verlieren sie aber ihre anfängliche Kälte wieder. Die in Norddeutschland anlangende Luft ist mitunter 5 bis 10 Grad warm und man kann gar nicht vermuten, daß sich daraus später der südliche Frost entwickelt. Aus dieser Erscheinung ergibt sich auch, daß es bei allen Kälteeisfällen, also auch bei der Eisheiligen-Kälte, in Norddeutschland am wärmsten ist und hier die Gefahr für Frost nur sehr gering sein wird.

In ein paar Nachtstunden ist Kälte da

Solange die kühle Seeluft in Bewegung ist, also mit dem Wind treibt, kühlt sie sich im Mai

niemals so weit ab, daß ihre Temperatur unter Null sinkt. Nun macht man aber die Beobachtung, daß diese kalten Seewinde im Mai um so mehr erlöschen, je tiefer sie ins Festland eindringen. Namentlich in den Nachtstunden läßt über dem Festland der Wind, im Gegensatz zur norddeutschen Küste, meistens völlig nach. Diese aufkommenden Windstille sind in den Tälern der Mittelgebirge und auf ebenen Flächen in Mittel- und Süddeutschland unschwer zu beobachten. Sobald die Stille in der Luftbewegung eingetreten ist und der Himmel wie es an Maiabenden meistens der Fall ist, klar wird, beginnt ein interessanter physikalischer Prozeß am Erdboden. Die darüber lagernde Luftschicht kühlt sich schnell und ununterbrochen ab. Es vergehen nur wenige Nachtstunden und aus der Luft von 5 bis 8 Grad Wärme ist eine Luft von 0 Grad bis 3 Grad Kälte geworden, gleichzeitig damit hat sich die Luft eingeseigt. Aus der dadurch mit den Winden herangeleiteten normal feuchten Luft ist also Frostluft geworden.

Die gefährlichsten Maitrostgegenden

In Deutschland sind die berüchtigten Nachtfrostgebiete da zu finden, wo die Vorbedingungen für eine nächtliche Isolierung der Luft am günstigsten sind. Es kommen zunächst alle Talniederungen in Frage. Eine Kultur unmittelbar in der Talsohle ist weit mehr gefährdet als eine, die am Berg liegt, weil die kalte Luft sich wie Wasser immer in der niedrigsten Stelle des Tales ansammelt. Weiterhin sind große ebene Gebiete inmitten der inneren deutschen Landschaft wie zum Beispiel die Ostdeutsche Heide der Rhein-Walgaue, die oberstebenen Ebenen und mehrteiligweise auch die gesamte dachartige Hochfläche außerordentlich frostgefährdet. Man wird in den Nachtfrostzeiten immer die Froststunde machen können, daß hier die absolut niedrigsten Temperaturen und leider auch die größten Schäden auftreten.

Trotzdem die Klimaforschung dem Wesen des Nachtfrostes im Mai wie auch seiner regionalen Verteilung schon weitestgehend auf die Spur gekommen ist, ist man noch nicht in der Lage ihn unschädlich zu machen. Wenn auch die Warnungen auf Nachtfrost vom Wetterdienst mit peinlicher Präzision durchgeführt werden und an Genauigkeit kaum noch zu wünschen übrig lassen, so finden diese Warnungen doch durch Unachtsamkeit zuweilen nicht die allgemeine Beachtung die sie verdienen. Auch ist es vielfach nicht möglich, so umfassende und wirksame

Gewichtsabnahme

oft schon in Kürze durch den Fettzehr, Ehas-Tea dient auch der Gesundheit. Ehas-Tea (1/2 Liter, 1/2 Liter) schmeckt so gut, daß man ihn statt Kaffee trinkt. Jetzt auch in Tabl. als Isohormon!

Schulmaßnahmen zu ergreifen, damit nun wirklich alle Schäden abgeköpft werden können.

Der laufende Mai hat durch seinen frühen Wetterwechsel im ersten Drittel schon bewiesen, daß er mit dem Erscheiben der Kelgung zu Kältereisfällen ausnehmend sehr hart befallen ist. Wenn auch damit nicht gesagt ist, daß die einzelnen Temperaturausgänge nun wirklich zu Frost führen, so scheint er die winterlichen Bestandteile der Witterung keinesfalls zu befreien und wir müssen uns auf eine Reihe unfreundlich wirkender Witterungen gefaßt machen.

Daten für den 11. Mai 1939

- 1686 Der Pöbster Otto von Guericke in Hamburg gestorben (geb. 1602).
1752 Der Naturforscher Joh. Friedrich Blumenbach in Gotha geboren (gest. 1840).
1848 Der Philosoph Wilhelm Windelband in Potsdam geboren (gest. 1915).
1858 Der Dichter Carl Hauptmann in Salzbrunn in Schlesien geboren (gest. 1921).
1916 Der Tonbildner Max Reger in Leipzig gestorben (geb. 1873).
1917 (bis 20. Mai) stärkster großer Angriff der Engländer bei Arras zum Scheitern gebracht.

Im Schlepptau eines Juden

Drei Hehler erhielten vom Schöffengericht 15 Monate Zuchthaus

Aus einer ganz schönen Gewinnsucht haben der 40 Jahre alte Hermann Herzog aus Zeilam, der 28 Jahre alte Jakob Unruh aus Mannheim und der 40 Jahre alte Emil Faath aus Offenbach sich mit dem 18jährigen Juden Israel Rubin in unsaubere „Geschäfte“ eingelassen. Der Jude wurde, wie bereits berichtet, vom Schöffengericht wegen Fahrraddiebstahls in 65 Fällen zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Nun mußten sich diese drei Hehler vor dem gleichen Gericht in Mannheim verantworten, das unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Arnold tagte. Sämtliche Angeklagten gaben zu, die in der Anklageschrift aufgeführten Räder verkauft zu haben, sie bestritten lediglich, davon gewußt zu haben, daß es sich um gestohlene Räder gehandelt habe. Daß sie von einem Juden diese Fahrräder erworben hatten, mußten sie einräumen, da Rubin ihnen seine Herkunft mitteilte.

Die Gerichtsverhandlung begann zunächst mit dem Verhör der drei Beschuldigten. Wie aus den Strafakten festzustellen wurde, haben alle drei Angeklagten noch keine Vorstrafen.

Die Angeklagten äußerten sich dann einzeln über die Vorgänge mit dem Juden Rubin. Faath lernte den Juden durch die beiden Mitangeklagten Herzog und Unruh kennen. Er habe ihm geglaubt, daß die 25 erworbenen Räder von ausländischen Juden stammten. Er sei deshalb nie auf den Gedanken gekommen, sich eine Bescheinigung über die Herkunft der Fahrräder ausstellen zu lassen. Er habe erfahren, daß man von diesem Juden „billig“ Räder kaufen könne und sich diese gute Angebotsquelle zunutze gemacht. Für die Räder zahlte Faath nach seiner eigenen Einlassung 6 bis 7 Reichsmark. Er veräußerte sie mit 100 Prozent Reingewinn (!) und verschaffte sich so spielend leicht eine Einnahme von über 225 Reichsmark. Zunächst wurden die Räder auf der Straße erhandelt, später brachte sie der Jude in die Wohnung des Faath.

Herzog schilderte den Fall etwas anders. Er und Unruh haben den Juden bei Sternheimer (jüdisches Geschäft), kennengelernt. Dort war Rubin als Ausläufer beschäftigt. Rubin habe Räder zum Kauf angeboten. Zunächst sei man auf Möbelaufgabe zu sprechen gekommen. Er lieh sich davon überzeugen, daß die Räder von Juden stammten. Einmal habe ihm Rubin eine Quittung ausgestellt, später sei er wieder abge-

kommen, den Nachweis über die Herkunft der Räder sich beschaffen zu lassen. An Einzelkäufe konnte er sich nicht mehr erinnern, aber soweit glaubte er bestimmen zu können, daß er dem Juden mehr Geld gegeben habe, als dieser behauptete. Die 13 erstandenen Räder verwahrte er auf dem Speicher. Verkauften wollte er keine, sondern diese „künftig“ erworbenen Räder in seinem Verwandtenkreis zum Einkaufspreis absetzen.

Unruh bestätigte die Richtigkeit dessen, was Herzog aus sagte. Er gab zu, 25 Räder von Rubin gekauft zu haben. Er räumte auch ein, daß er diese Fahrräder bis zu 400 Prozent Gewinn (!) an Dritte weiterverkauft und über 300 Reichsmark aus diesem Fahrradhandel erlöste. Er habe sogar stets eine Reichsmark zum Anbieterspreis heruntergehandelt. Es sei ihm wohl aufgefallen, daß die Räder durchweg neu waren, aber er hätte keinen Grund gesehen, den Kauf von dem Juden keinen Glauben zu schenken. (!)

Der Vertreter der Anklagebehörde, Gerichts-Offizier Hansen, plädierte auf Zuchthaus. Er begründete diese hohen Anträge trotz der bisherigen Straffreiheit der Angeklagten damit, daß deren Handlungsweise sehr verwerflich war. Das dunkle Treiben der Angeklagten und die unsauberen Geschäfte mit dem 18jährigen Juden müssen zu denken geben. Aus reiner schäblicher Gewinnsucht haben sie alle Hemmungen ohne Bedenken fallen lassen und so die Käufer schändlich bereingelugt.

Das Schöffengericht 26 I verurteilte die Angeklagten Faath, Herzog und Unruh zu je ein Jahr drei Monaten Zuchthaus, abzüglich zwei Monate der erlittenen Untersuchungshaft. In der Urteilsbegründung wurde auf das Gemeine der Tat abgeköpft.

Räse für jeden Geschmack. Der Räseabsatz steigt von Jahr zu Jahr, und an der Qualitätsverbesserung wird ständig gearbeitet. Das werden während der Reichsnährhandausstellung in Leipzig die ausgestellten Ergebnisse der Reichsräseprüfung zeigen. Von etwa 180 Richtern, den besten Räsefachleuten des Reichs, wurden 1381 Proben der verschiedenen Räseforten beurteilt. Auch 50 Proben aus der Ostmark waren dabei. Bei Emmenbaler, Tilsiter und Camembert waren deutsche Fortschritte festzustellen.

Erste Deutsche

Reichs Lotterie



Die Ziehung der ersten Klasse beginnt am 16. Mai 1939!

Deutschen Reichs Lotterie sind außerdem durch ein rundes, grün-weiß-rotes Schild am Schaufenster zu erkennen.

Es geht um mehr als 100 Millionen Reichsmark!

1. Deutsche Reichs Lotterie logo and text: Überall, wo Sie dieses Zeichen am Schaufenster sehen, erhalten Sie die Lose zur ersten Deutschen Reichs Lotterie.

GRÖSSTE GEWINNE

- 3 Millionen RM auf ein dreifaches Los,
2 Millionen RM auf ein Doppellos,
1 Million RM auf ein ganzes Los.

Insgesamt werden auf 120000 Lose in 5 Klassen 480000 Gewinne und 3 Prämien im Gesamtbetrag von 102899760.- RM ausgezahlt.

1/3 Los kostet nur RM 3.- je Klasse



Ein besonders harmonisches und glückliches Verhältnis zwischen großen, mittleren und kleineren Gewinnen — das ist das Kennzeichen des neuen Gewinnplanes für die erste Deutsche Reichs Lotterie! Und schon für RM 3.— je Klasse erhalten Sie ein Ahtelstück. Deshalb gehen Sie noch heute dorthin, wo Sie bisher Ihre Klassenlos kaufen, und sichern Sie sich Ihr Los für die neue Lotterie. Alle Staatlichen Lotterie-Einnahmen und Verkaufsstellen der

# Was ist heute los?

Donnerstag, 11. Mai:

Nationaltheater: „Angebot“, Komödie von Curt Oth.  
 Städtische Kammertheater: „Kushikuna“, Japanische Ge-  
 brauchsgeschichten.  
 Kleinstädtische Bühne: Kabarett und Varieté.  
 Konzert: Pianofortkonzert, Klavierkonzert, Violinkonzert,  
 Streichquartett, Gitarre, Weinhaus Quartett, Orchester-  
 Probe.  
 Zena: 5. Hofball im Mannheimer Hof, Fortschritt,  
 Sonntag-Vor in der Diele.

### Ständige Darbietungen:

**Städtische Kammertheater:** Mittwoch bis Freitag 10-13, 15-17 Uhr, Samstag 11-13, 15-17 Uhr, Sonntag 11-13, 15-17 Uhr.  
**Kleinstädtische Bühne:** Montag bis Freitag 9-13, 15-19 Uhr, Samstag 9-13, 15-19 Uhr, Sonntag 11-15 Uhr.  
**Orchester:** Montag bis Sonntag 10 bis 13, 15-17 Uhr.  
**Städtische Schachgesellschaft:** Montag bis Freitag 11-13, 17-19 Uhr; Samstag 11-13, 15-19 Uhr; Sonntag 9-13, 15-19 Uhr.  
**Orchester:** Montag bis Sonntag 10 bis 13, 15-17 Uhr.  
**Städtische Schachgesellschaft:** Montag bis Freitag 11-13, 17-19 Uhr; Samstag 11-13, 15-19 Uhr; Sonntag 9-13, 15-19 Uhr.  
**Orchester:** Montag bis Sonntag 10 bis 13, 15-17 Uhr.  
**Städtische Schachgesellschaft:** Montag bis Freitag 11-13, 17-19 Uhr; Samstag 11-13, 15-19 Uhr; Sonntag 9-13, 15-19 Uhr.

### Rundfunk-Programm

Donnerstag, 11. Mai:

**Reichsfunk:** 6.45 Morgenprogramm, 7.00 Nachrichten, 8.00 Wetterbericht, 8.30 Sportnachrichten, 9.00 Musik, 9.30 Nachrichten, 10.00 Wetterbericht, 10.30 Nachrichten, 11.00 Musik, 11.30 Nachrichten, 12.00 Wetterbericht, 12.30 Nachrichten, 13.00 Musik, 13.30 Nachrichten, 14.00 Wetterbericht, 14.30 Nachrichten, 15.00 Musik, 15.30 Nachrichten, 16.00 Wetterbericht, 16.30 Nachrichten, 17.00 Musik, 17.30 Nachrichten, 18.00 Wetterbericht, 18.30 Nachrichten, 19.00 Musik, 19.30 Nachrichten, 20.00 Wetterbericht, 20.30 Nachrichten, 21.00 Musik, 21.30 Nachrichten, 22.00 Wetterbericht, 22.30 Nachrichten, 23.00 Musik, 23.30 Nachrichten, 24.00 Wetterbericht.

**METALLPUTZ**  
  
**Sidol**  
**FENSTERPUTZ**

**Reichsfunk:** 22.00 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Sports- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachrichten.  
**Deutschlandfunk:** 6.30 Frühkonzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Wetterbericht, 8.30 Sportnachrichten, 9.00 Musik, 9.30 Nachrichten, 10.00 Wetterbericht, 10.30 Nachrichten, 11.00 Musik, 11.30 Nachrichten, 12.00 Wetterbericht, 12.30 Nachrichten, 13.00 Musik, 13.30 Nachrichten, 14.00 Wetterbericht, 14.30 Nachrichten, 15.00 Musik, 15.30 Nachrichten, 16.00 Wetterbericht, 16.30 Nachrichten, 17.00 Musik, 17.30 Nachrichten, 18.00 Wetterbericht, 18.30 Nachrichten, 19.00 Musik, 19.30 Nachrichten, 20.00 Wetterbericht, 20.30 Nachrichten, 21.00 Musik, 21.30 Nachrichten, 22.00 Wetterbericht, 22.30 Nachrichten, 23.00 Musik, 23.30 Nachrichten, 24.00 Wetterbericht.

### Feuerwehr erhält Polizei-Uniform



Die Feuerschutzpolizei erhält jetzt, um auch äußerlich ihre Zugehörigkeit zur Polizei in Erscheinung treten zu lassen, eine Feuerwehrdienstkleidung, die der Uniform der Ordnungspolizei angeglichen ist. Die Offiziere und Beamten der Feuerschutzpolizei des Reiches (grün-meliertes Tuch) mit folgenden Abweichungen: das Besatzstück ist schwarz, das Abzeichenkarmesinrot. An Stelle des Tschakos und des Polizeistahlhelms tritt der Feuerschutzhelm (ohne Kamm) in der Farbe des Besatzstückes. An Stelle des Polizeiseltengewehrs tritt das Faschinenmesser. Unser Bild zeigt links oben den alten und rechts den neuen Feuerwehrdienstanzug. (Scherl-Bilderdienst-M.)

# Was unsere Mannheimer Vororte berichten

## Frühlingsstimmen aus Neueichwald

Wenn zu Beginn des Monats überall in Großdeutschland Maierveranstaltungen, Frühlingsfeste und ähnliches mehr durchgeführt werden, darf man sich natürlich nicht wundern, wenn auch die wackeren Neueichwälder hier nicht zurückstehen wollen. Dies bewies treffend die großzügige Maierveranstaltung der Ortsgruppe in der Gemeinschaftshalle am 11. der Weg. Schlag auf Schlag lief vor vollbesetztem Haus Pa. B. 5 wie im Kabarett ein reichhaltiges, gediegene Programm vom Stapel laufen. Als Hauptattraktionen wären zunächst hervorzuheben das Gesangsquartett Erdreich, zwei scharfzüngige Tänzerinnen und nicht zu vergessen die beiden vorzüglichen Meister-Kunstschaffler und der 14-jährige Trompetersohn Garrecht. Großen Beifall fanden aber auch ein vielseitiger Stimmungs-Lautenspieler, eine „Pärlchen-Königin“ mit ihren Rundarabien und zwei humoristische Vorträge eines Otto-Reutter-Imitators.

Der Devise des Tages: „Freut euch des Lebens“, wurde bei den rhythmischen Tanzweisen der Bopp- und Reuther-Kapelle bis in die frühen Morgenstunden von alt und jung gehuldigt. Der Neueichwälder Ortsgruppenbesitz umfaßt neben den eigentlichen Siedlungen bekanntlich auch viele Wohngebiete der ärmeren Volksschichten. Die in den Flachbauten am unteren Riedweg und an der Waldstraße wohnenden

Volksgenossen haben es daher besonders dankbar empfunden, daß in letzter Zeit verschiedentlich die zuständigen Amtsstellen der städtischen sozialen Einrichtungen durch persönliche Besuche sich über die Wohn- und sonstigen Verhältnisse der dortigen Anwohner orientiert und nach dem Besten gesehen haben.

Vor allem ist die Feststellung erfreulich, daß insoweit die Flachbauten am unteren Riedweg einer gründlichen inneren und äußeren Herrichtung unterzogen worden und damit auch einen freundlicheren Wohncharakter erhalten. In diesem Zusammenhang darf vielleicht nicht unerwähnt bleiben, daß für Neueichwald ein dringendes Bedürfnis nach Schaffung eines NS-Kindergartens für alle Volksgenossen vorliegt, um so mehr, als der bereits vorhandene in der Herber-Marktschule sich für die Inanspruchnahme als viel zu klein erwiesen hat.

Ellder hatte die Ortsgruppe in der letzten Woche auch den Tod eines verdienten Kämpfers zu beklagen. Pa. Weisheit, der als Zellenwächter der NSDAP und Politischer Leiter sich alzeitiger Beliebtheit erfreute, wurde am vergangenen Samstag von seinen Kameraden zu Grabe getragen. Mit ihm schied ein bescheiden, treuer und lieber Kamerad aus unseren Reihen, dessen Hingabe und Einjährigkeit wir stets in Ehren gedenken.

### Jetzt gib's in den Siedlungen viel zu tun



Mit viel Lust und Liebe betreuen unsere Siedlerfrauen am Rande der Großstadt ihre kleine Scholle. Archivbild

### Was meldet heute Seckenheim?

Mit großem Geschick führte das Jungvolk in der Turnhalle des Turnvereins 98 einen Elternabend durch, der von den anwesenden Eltern mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Bis auf den letzten Platz war der Saal gefüllt, als Fahnenträger W. K. H. mit einleitenden Worten die Begrüßung vornahm. Den musikalischen Teil des Abends bestreift in musterwürdiger Weise der Spielmannszug des Jungvolks. Es wickelten sich nun in bunter Reihenfolge Darbietungen in gesanglicher und sportlicher Hinsicht ab, die den Eltern Zeugnis gaben von dem Kameradschaftsgeist und der körperlichen Erziehung, sowie des Gemeinschaftslebens unserer Jungmänner. Ein Lustspiel „Lipp und Lapp“, von Pimpfen ausgearbeitet, brachte Heiterkeit in die Reihen der Besucher. Im Anschluß daran sprach der Obersturmführer Pa. Weisling über die Aufgaben des Jungvolks im nationalsozialistischen Deutschland.

Einen schönen Beitrag brachte die Verheirathung eines von einem Pimpfen mit Wasserfarbe selbst gemalten Bildes der neuen Mannheimer Pflanzen ein. Im weiteren zeigten die Pimpfe ein politisches Spiel „Judas Freimaurer“, das all die Emigranten und Spieser in ihrem ganzen Wesen und Auftreten charakterisierte. Das Spiel wurde mit einer Begeisterung vorgetragen, die nur aus dem Herzen der jungen Generation in Erkenntnis des wahren Sachverhalts entspringen kann. Der nichtdenkwolgende Beifall war der Dank für die schönen Leistungen. Zum Schluß sprach der Fahnenträger allen Beteiligten und den Eltern für ihren zahlreichen Besuch den Dank aus. Seine Worte klangen aus mit der Bitte, daß die Eltern auch in Zukunft der Jugend Adolf Hitlers ihre Unterstützung zuteil werden lassen und insbesondere darauf bedacht sein mögen, den Pimpfen Gelegenheit zu geben, bei Wandertagen und Feldlagern mit dabei zu sein, um hier auch die Pimpfe aus anderen Gauen kennenzulernen.

Wie wir noch erfahren, soll dieser Elternabend alljährlich in nächster Zeit nochmals wiederholt werden, worüber sich

selbstverständlich unsere Pimpfe riesig freuen. Als besonderes Ereignis können wir nachträglich noch einmal den schönen Erfolg des Turnverbundes Jahrs verzeichnen, der im Leichtathletikturnier in Ebingen mit 92 Punkten vor der Turnerschaft Hahnenfeld den zweiten Platz belegte. Als Sieger ging Turnverein Ebingen mit 93 Punkten hervor. Diese Leistung ist um so höher zu werten, als bisher infolge der schlechten Witterungsverhältnisse fast keine Gelegenheit zum Training gegeben war.

### Neuigkeiten aus Sandhofen

Ein großartiges Bild schöner Aufbaurbeit bietet sich dem Betrachter an der nordöstlichen Peripherie Sandhofens. Der Autobahnbau steht im Mittelpunkt der Gegenwart. Wichtig schaffte der seit kurzer Zeit eingeleitete „Dolfschlag“ in den Waldungen Raum für die werdende Straße des Führers. Der kilometerlange Waldauflager ist bereits fast bis zur „Heide“ durchbrochen. Wie mit dem Lineal gezogen, verläuft der Durchbruch, der der erforderlichen Bahnbasis entspricht. Für die Bevölkerung Sandhofens ist das Vordringen dieses gigantischen Straßenbauwerkes, das sich als ein Stück deutscher Schöpfungsimpulse präsentiert und den Geist unserer Zeit atmet, ein Geschehen, das Bewunderung erregt.

Im landwirtschaftlichen Leben unseres Vorortes steht augenblicklich der Futterrübenanbau im Mittelpunkt, denn nicht nur die ausgiebigsten Rohstoffe zur Zuckergewinnung ziehen wir aus dieser Kulturpflanze, sondern sie weist auch die größte Stärke auf dem Gebiete der Nährstoffnutzung auf. Es ist daher sehr zu begrüßen, wenn die bisherige Gesamtaufklärung in Futterrüben für die Gemarfung Sandhofens dieses Jahr erstmalig eine Erweiterung erfährt.

47 Frauen und Männer des Berufsschülers der Zellstofffabrik Waldbach, Wert Mannheim, nahmen an einem 2wöchigen Lehrgang in der

ersten „Hilfe“ teil. Ausbilder war das Deutsche Rote Kreuz, Sanitätszug Sandhofen. Nach Lehrgangabschluss wurden sämtliche Teilnehmer einer Abschlussprüfung unterworfen. Sie fanden im Nebenzimmer der Wirtschaft zum „Pring War“ statt und vertief bei allen Beteiligten erfolgreich.

Ehemalige Schüler und Schülerinnen der Älteren und Ältesten Jahrgänge fanden sich nach 25 und 50 Jahren Schulentlassung in Sandhofen zu einer Wiedersehensfeier zusammen. Die Wiedersehensreise schlug natürlich hohe Bogen, zumal wenn Kameraden und Kameradinnen von der Schulbank her aus der Ferne gekommen waren, um bei diesem Fest mit dabei zu sein. Für Unterhaltung so und so war bei beiden Jahrgängen bestens gesorgt.

Silberhochzeit feierten die Eheleute Wilhelm Kringel und Ehefrau Anna geb. Schweiß. — Den 72. Geburtstag feierte Frau Marie Kringel. Wir gratulieren. W.

### Käfertal kommt zu Wort

Die Handharmonika-Kameradschaft „Rheingold“ veranstaltete unter Leitung von Handharmonikalehrer E. Reuther in der Turnhalle Bornheimer Straße ein großes Konzert. Eine beachtlich große Zuhörerschaft lauschte in schöner Aufnahmebereitschaft Klängen der „Cuerschommöden“. Mit dem Marsch „Junges Blut“ eröffnete das Gesamtorchester die Vortragsfolge. Der Walzer „Am Dorfbrunnen“ wie auch der „Schwarzwälder-Rheinländer“ wurden mit Beifall aufgenommen. Vorzügliche Leistungen wurden bei den Solovorträgen gezeigt. Mit besonderer Freude wurden die Klaphorn-Einlagen quittiert, die mit bestaunenswerter Fingerfertigkeit lautrein dargeboten wurden.

Mit diesem erfolgreichen Konzert hat sich die Handharmonika-Kameradschaft „Rheingold“ sicher manchen neuen Freund und manches Mitgliebekommen und damit seinen Zweck erfüllt.

Nach dem Konzert wurde zum frohen Malanz aufgespielt, dem besonders die Jugend zusprach.

Die Ortsgruppen der NSDAP Käferthal-Nord und -Süd veranstalteten am Samstag, 10. Mai im Saale des „Schwarzen Adlers“ einen Lichtbildvortrag. Der Gauderer Pa. Sepp Schirps (Karlsruhe) war zu reichhaltigem aktuellen Bildmaterial über das Thema sprechen: „Aus dem Feuertempel der Lügenpropaganda.“

Am Muttertag, Sonntag 21. Mai, 11 Uhr, wird den älteren Müttern in einer würdigen Feierstunde im festlich geschmückten Saale des „Schwarzen Adlers“ das Ehrenkreuz der deutschen Mutter verliehen.

### Neckarau erhält Theaterbesuch

Als Abschlussvorstellung der Spielzeit 1938/39 bringt die Badische Bühne am 22. Mai etwas ganz Besonderes nach Neckarau. Ein köstliches Stück mit überraschender Handlung und erstaunlichem Tempo. „Was den Damen gefällt“ ist ein Lustspiel, frei bearbeitet nach der berühmten französischen Komödie „Frauenkampf“ von Scribe. Der Bearbeiter Hanns Bohmann hat die lebenskräftigen und theaterwirksamen Elemente jener tragischen Komödie zu neuem Glanz erweckt. Ein überaus amüsanter Spiel von Liebe und Politik geht hier auf der Bühne vor sich. Ein toller Wirbel von lustigen Verhören, Durchschüngen, gehörigen Scherzstücken, Frischverfuchen, Verwechslungen und — Verhaftungen!

### Dies und das aus Friedrichsfeld

Die Verleihung der Ehrenkreuze für kinderreiche deutsche Mütter über 60 Jahren, erfolgt bestimmt am kommenden Muttertag in feierlicher Weise im Saal des Parteilokals „Zum Adler“, der bei dieser Gelegenheit ein der Würde des Tages entsprechendes festliche Ausschmückung erhält. Kinderreiche Mütter bis zu 60 Jahren, die für das Ehrenkreuz in Frage kommen, werden gebeten, jeweils dienstags und freitags ab 2 Uhr auf der Parteigleichschichtstelle (Mies Karhaus) den erforderlichen Antrag zu stellen unter Vorlage der notwendigen Unterlagen.

Der Sonderverein der Selbstverwertter von Kaninchenzüchtern, als Schwesterverein des Kleintierzüchtersvereins Friedrichsfeld, veranstaltet

### Farben-Hermann

Made and Farben für Industrie und Handwerk  
 Badische Karlsruher  
 G 7. 17 u. 18a Fernsprecher 24673

sete vor kurzem in den dekorierten Räumen des Lokals „Zum Bad. Hof“ sein diesjähriges Frühlingsfest.

Die Vereinsführung, die die gesamte diesjährige Einwohnerschaft zu diesem Fest für jung und alt geladen hatte, kann heute von einem Bombenerfolg sprechen. Ein reichhaltiges Programm mit Vorträgen und unterhaltenden Aufführungen war gegeben, sehr bald die richtige Feststimmung hervorgerufen und am anschließenden Tanzergängen beteiligte sich alles was Tanzbeine hatte. Und so ging bei Tansergängen wieder ein Fest zu Ende, wie man es sich schöner nicht wünschen konnte; ein Fest der rechten Freude, des Frohsinns und der rechten Volksgemeinschaft.

Heute schon daran denken: **21. Mai: Muttertag** Große Geschenk-Auswahl! Konditorei-Kaffee H. C. **THRANER** C 1,8 Ruf 21659

# In Baden erstand die erste Feuerwehr

Christian Hengst gründete in Durlach die erste Freiwillige Feuerwehr Deutschlands

Zum Badischen Landesfeuerwehrtag in Karlsruhe am 14. und 15. Mai 1939

Mannheim, 10. Mai. Selbst am Ober-  
rhein gibt es wohl manchen Volksgenossen, der  
nicht weiß, daß im Badischen die erste freiwillige  
Feuerwehr ins Leben gerufen wurde. Im  
Sommer 1846 war es, als der Baumeister und  
Gewerbelehrer Christian Hengst, zu Dur-  
lach 1804 geboren, eine Anzahl von Mitbürgern  
seiner Heimatstadt zusammenrief, um ihnen  
den Gedanken zu unterbreiten, ein „Pompier-

Schrifttum über die geschichtliche Entwicklung  
des deutschen Feuerlöschwesens wird mit beson-  
derem Lob anerkannt, daß Christian Hengst  
nichts unterließ, seine Idee, die er in der Hei-  
matstadt so glücklich verwirklicht hatte, zum Ge-  
meingut Deutschlands zu machen.

### Auch Mannheim folgte bald

Im Jahre 1847 noch trat die Freiwillige Feuer-  
wehr zu Tübingen nach dem Durlacher Vor-  
bild ins Leben. 1848 folgten die Wehren von  
Karlsruhe, Heidelberg, Rastatt, Ettlingen, Wa-  
den-Baden, Speyer und vielen anderen Städt-  
ten. Unter Beteiligung von zwanzig Wehren  
versammelte sich zu Ulm der erste Deutsche  
Feuerwehrtag. Das war 1854. Zwei Jahre zu-  
vor hatte sich auch zu Mannheim ein  
Feuerwehrcorps mit zwei Kompanien und zwei-  
hundert Mann konstituiert. Als Vorläufer die-  
ser Freiwilligen Feuerwehr wurde mit Recht  
der vor hundert Jahren (1839) auf Verantwor-  
tung der Stadtverwaltung gegründete „Verein  
der Freiwilligen zur Hilfe bei Feuersgefahr“  
betrachtet, dessen Mitglieder nach ihrer Kopf-  
bedeckung die „Haiskappen“ genannt wurden. Die  
neue städtische Feuerlöschordnung Mannheims,  
über die es anfänglich mancherlei Meinungs-  
verschiedenheiten gab, erhielt 1856 die staatliche

Zustimmung. Die aktive Wehrmannschaft führte  
von 1856 bis 1864 Michael Wirsching. Ihm  
folgte Hermann Reih von 1864 bis 1868. Nun  
trat Michael Wirsching erneut an die Spitze des  
Corps, dem er bis 1891 vorstand.

### Dann kam erst Berlin

Fünf Jahre nach der Gründung der ersten  
Freiwilligen Feuerwehr in Durlach wurde in  
Berlin die erste Berufsfeuerwehr geschaffen.  
Christian Hengst, der Schöpfer der Pompier-  
wehr in der alten Markgrafenstadt zu Füßen des Turm-  
bergs, nahm in der Folgezeit noch eine Reihe  
von Ämtern in seiner Vaterstadt ein, vorüber-  
gehend war er auch Bürgermeister. Fast achtzig-  
jährig verließ Christian Hengst 1883 in dem  
heute zu Karlsruhe gehörenden Durlach. Auf  
dem alten verträumten Friedhof findet man  
das schlichte Grabmal des verdienstvollen Man-  
nes, dem fünfzig Jahre nach der Entstehung der  
von ihm ins Leben gerufenen Wehr in Durlach  
ein Denkmal errichtet wurde. Die badischen  
Feuerwehrmänner aber dürfen sich freuen, daß  
in ihrer engeren Heimat der Gemeinschaftsge-  
danke, der ihrem Wirken Sinn und Bedeutung  
verleiht, am Oberrhein die erste erfolgreiche,  
fortzeugende Verwirklichung gefunden hat.

Jodokus Vydt

### Aufruf des Landesbauernführers

Landesbauernführer Engler-Frühlin erließ fol-  
genden Aufruf: Das deutsche Bauerntum rüft  
zum Besuch der 5. Reichsnährstandsausstel-  
lung in der Reichsmessestadt Leipzig vom 4. bis  
11. Juni 1939.

Die Landwirtschaftschan Großdeutschlands  
wird ihrem Inhalt und ihrer Ausgestaltung  
nach auf einem 50 Hektar großen Gelände den  
Besuchern auf jedem Gebiet bäuerlicher Arbeit  
und Aufgaben lehrreiche Eindrücke vermitteln  
und wertvolle Anregungen geben.

Darum, badische Bauern, Landwirte, Bäue-  
rinnen und Landjugend, besucht die 5. Reichs-  
nährstandsausstellung in Leipzig, aber auch die  
Gesellschaftsangehörigen dürfen nicht fehlen!  
Sie wird euch allen auf unsere Sorgen Rat und  
Antwort erteilen.

Bei dieser einzigartigen erweiterten land-  
wirtschaftlichen Lehr- und Leistungsschau muß  
das teilnahmebereite und gewählte badische  
Landvolk der Südwestmark in stattlicher Zahl  
anwesend sein.

### Stand der Maul- und Klauenseuche

Karlsruhe, 10. Mai. In den letzten To-  
gen sind keine wesentlichen Veränderungen des

### Herdputzen! - Kleinigkeit durch



Seuchenlandes festzustellen. Seit dem 2. 5. 39  
ist die Maul- und Klauenseuche in keiner Ge-  
meinde ausgebrochen. Erfolgreich ist sie in folgen-  
den sechs Gemeinden: Landkreis Bruchsal: Odenheim.  
Landkreis Emmendingen: Ren-  
ningen. Landkreis Pforzheim: Eimen-  
dingen. Landkreis Sinsheim: Reichenhausen.  
Landkreis Sinsheim: Gspasingen, Volkertshausen.

### Neues aus Lampertheim

Lampertheim, 10. Mai. In der Ernst-  
Ludwig-Straße wurde in der Nacht zum Mont-  
tag ein dreijähriges Pflanzendäumchen in der  
Mitte des Stammes mit einem Beil bearbeitet  
und dann abgebrochen. An einem weiteren  
jungen Bäumchen der gleichen Straße wurde  
der Stamm in der Mitte bis zur Hälfte einge-  
schnitten, so daß auch mit dem Einsetzen des  
gut entwickelten Baumes zu rechnen ist. In der  
Friedhofstraße der Firma Haas & Dorf wurde  
bei einem im Vorkarten stehenden jungen  
Baum die Krone abgedreht. Solcher Krone-  
verlust verlangt exemplarische Bestrafung, so daß die  
Polizei die gesamte Einwohnerschaft zur Mit-  
arbeit bei der Ermittlung der Täter aufruft.  
Bei Beobachtungen gemacht hat oder Angaben  
machen kann, wird gebeten, sich bei der Polizei  
zu melden.

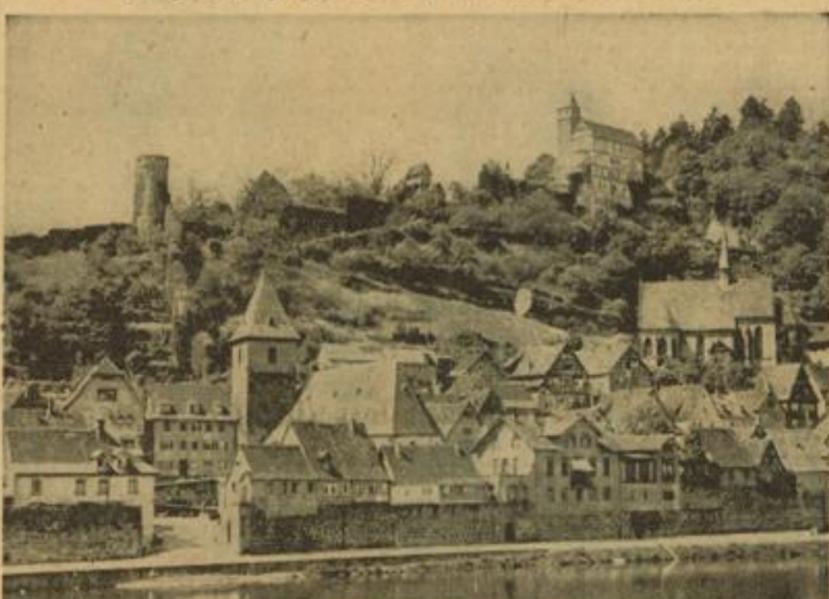
### Kleine Dierheimer Nachrichten

Großfundgebung. Als Abschluß der Früh-  
jahrs-Veranstaltungswelle findet am kommen-  
den Sonntag eine Großfundgebung im „Rats-  
keller“, um 20 Uhr statt, wobei Pg. Professor  
Schuhmacher (Karlsruhe) zur Dierheimer  
Bevölkerung sprechen wird.

An der Vorarbeit zur Volkszählung. Die  
von der Bürgermeisterei bestimmten Zähler und  
Reservezähler sind dieser Tage zu Vorbe-  
sprechungen beisammen gewesen, wobei sie ein-  
gehend mit den verschiedenen Listen, die an die  
Haushalte abgegeben werden, zum Zwecke der  
Ausfüllung, vertraut gemacht worden sind. Die  
etwa 170 Bezirke sind in 7-8 Gruppen unter-  
teilt, denen jeweils ein Oberzähler vorsteht,  
während die ganze Volkszählung in den Hän-  
den des Beigeordneten Hofmann liegt, der  
bereits für den Zählbeginn die erforderlichen  
Maßnahmen angeordnet hat, damit die sämt-  
lichen Listen genau nach den Vorschriften ausge-  
füllt werden. Es haben sich genug freiwillige  
Zähler zur Verfügung gestellt.

Schlüt den deutschen Wald! Mit dem Be-  
ginn der wärmeren Jahreszeit geht auch wieder  
die Gefahr der Waldbrände ein und damit die  
Vernichtung besten deutschen Volksgutes. Jeder  
Waldspaziergänger muß an der Herabhaltung  
von Feuer im Waldgebiet oder in deren Nähe  
mithelfen. Es stehen wohl wieder an den ein-  
zelnen Sonntagen die freiwilligen Schutzhelfer  
wie Politische Leiter, Walter und Warte der  
DJK und Gliederungen zur Verfügung, aber  
sie müssen durch jeden deutschen Volksgenossen  
unterstützt werden, der wissen muß, daß der  
deutsche Wald eines jeden Eigentum ist und  
daher beschützt werden muß.

## Unsere schöne Heimat im Bild



Das alte Hirschhorn im Neckartal. Aufn.: Vogel

### Letzte badische Meldungen

Badische Motor-HJ siegreich  
Karlsruhe, 11. Mai. (Eig. Bericht.)  
Bei der am vergangenen Sonntag von der  
NSKK-Motorsgruppe Südwest veranstalteten  
Waldbrandfahrt mit Start in Schwanningen a. R.  
und mit Ziel in Heidenheim a. d. Brenz, auf  
der auch die badische und württembergische  
Motor-HJ in Stärke von 70 Mann teilnahm,  
konnte die badische Motor-HJ bei einer zurück-  
gelegten Fahrstrecke von 111 Kilometern insge-  
samt 18 Goldmedaillen erkämpfen.

Durch einen Schlepper erdrückt  
Fhringen, 10. Mai. Auf dem Gut Li-  
liendhof ereignete sich ein schwerer Unglücks-  
fall, dessen Opfer der Wägrige Otto Graf aus  
Fhringen wurde. Der junge Mann plügte auf  
abschüssigem Gelände und kam auf dem schlüp-  
frigen Boden über den Rand einer Böschung.  
Die Schleppmaschine überschlug sich und Graf  
kam unter sie zu liegen. Dabei wurde ihm der  
Brustkorb eingedrückt; der Tod trat nach kurzer  
Zeit ein.

Mit dem Fahrrad tödlich verunglückt  
Höppingen, 11. Mai. (Eig. Bericht.)  
Am Dienstag verunglückte der 16 Jahre alte

Sohn des Meggermeisters Bauer auf der  
Landstraße zwischen Badheim und Höppingen  
mit seinem Fahrrad tödlich. Beim Ausweichen  
eines Lastautos wurde er vom Rabe geschleudert  
und geriet unter den Anhänger.

Durch die Starkstromleitung getötet  
Höppingen, 11. Mai. (Eig. Bericht.)  
Am gleichen Tage kam beim Umbau des An-  
wehens seines Bruders der Schreinermeister  
Emil Kaiser der Starkstromleitung zu nahe  
und lag sich schwere Verletzungen zu, an deren  
Folgen er bald darauf starb.

Ein Auto stand in hellen Flammen  
Wiesloch, 11. Mai. Kurz vor dem Wau-  
berger Ortsausgang kam aus bisher noch nicht  
ermittelte Ursache der mit vier Personen be-  
setzte Wagen des Schweinehändlers Fuchs aus  
Mühlhausen von der Fahrbahn ab und rannte  
gegen einen Straßenbaum. Der Wagenlenker  
wurde durch diesen Anprall aus dem Wagen  
gerissen. Kurz darauf stand der Wagen in hel-  
len Flammen. Es gelang Müller noch  
rechtzeitig, seine Mitfahrer Fuchs, Dreht und  
Rittel aus dem brennenden Wagen zu retten.  
Die drei Verunglückten wurden in ein Heidel-  
berger Krankenhaus geschafft.

Das Grabmal von Christian Hengst auf dem  
alten Durlacher Friedhof. Aufn.: O. E. Sutter

korps“ zu bilden. Er habe, so setzte der tätige  
Mann den Versammelten auseinander, bei ver-  
schiedenartigen Bränden bemerkt, daß eine  
kleine Schar planvoll zu Werke gehender Män-  
ner Grobes zu leisten vermöge, während eine  
große, ziellos herumrennende Menge von Men-  
schen oft den Schaden noch vergrößere. Die Idee  
fiel auf fruchtbaren Boden. Im Frühherbst des  
Jahres 1846 bereits begann die Durlacher  
Feuerwehr, die sich selber ausgerüstet hatte,  
mit Übungen. Christian Hengst arbeitete ein  
auf solidischer Grundlage beruhendes Exer-  
zitiar aus, in dessen Vorwort es hieß: „Von  
der Ueberzeugung durchdrungen, daß es Pflicht  
eines jeden redlichen Bürgers ist, bei eintreten-  
der Gefahr seinen Mitbürgern Hilfe zu leisten,  
hat sich in hiesiger Stadt ein Verein freiwilliger  
junger Bürger unter dem Namen „Pompier-  
gebildet, dessen Aufgabe ist, bei einem aus-  
gebrochenen Brande zur Löschung und Rettung  
des in Gefahr stehenden Eigentums eines jeden  
hiesigen Einwohners aus allen Kräften zu wir-  
ken. Jeder unbescholtene hiesige Bürger und  
Einwohner kann als Mitglied des Vereins auf-  
genommen werden und jeder neuangehende (b.  
h. das Bürgerrecht anretende) muß, wenn er  
für tauglich befunden wird, dem Verein sich  
volle sechs Jahre statutenmäßig anschließen.“

### 68 Opfer eines Brandes

Die junge Durlacher Freiwillige Feuerwehr  
sollte bald Gelegenheit erhalten, sich ruhmvoll  
auszuzeichnen. Am 28. Februar 1847 brach im  
alten Karlsruher Hoftheater Feuer aus, das in  
dem letzten, obendrein mit vielen rasch ent-  
zündbaren Stoffen angefüllten Gebäude reiche  
Nahrung fand. Achtundsechzig Todesopfer for-  
derte das grausame Unglück. Nur mit größter  
Mühe gelang es, die Umgebung des Theaters  
zu schützen. Und dabei tat sich nun vor allen  
Dingern die Freiwillige Feuerwehr aus dem  
benachbarten Durlach hervor. Mit einem Schlag  
sprach man in allen deutschen Ländern und weit  
darüber hinaus von den vorbildlichen Leistun-  
gen der gut ausgebildeten und unerschrockenen  
Durlacher Pompier. Von überall her trafen  
Anfragen bei Christian Hengst ein, die sich nach  
den Organisationsgrundlagen und den Einrich-  
tungen seiner Schöpfung erkundigten. Im

# Wenn Besuch kommt,

dann überraschen Sie ihn angenehm mit 3 verschiedenen Gebäcken  
aus einem Teig: Bienenstich, Obstkuchen und Marmorkuchen.



Zum Grundteig brauchen Sie: 400 g Butter, 4 Eier, knapp 1/2 l Milch,  
(Margarine), 2 Päckchen Dr. Oetker-Soßen- 1 kg Weizenmehl,  
400 g Zucker, pulver. Vanilleglimmer, 2 Päckchen Dr. Oetker „Bakier“

Die Verarbeitung zeigt Ihnen mein neuer farbiger Prospekt „Wenn  
Besuch kommt“. Sie erhalten ihn kostenlos bei Ihrem Lebensmittel-  
händler, sonst gern portofrei von

Dr. August Oetker, Bielefeld



Weiterer Aufstieg bei der Deutschen Lufthansa

Die Betriebsergebnisse des Jahres 1938

\* Trotz der großen politischen Ereignisse und deren beträchtlichen Einfluß auf den Verkehrsverkehr hat die seit 1933 fortschreitende stetige Aufwärtsentwicklung bei der Deutschen Lufthansa auch im vergangenen Jahre ungebrochen, wie aus den jetzt bekanntgegebenen Betriebsergebnissen für 1938 hervorgeht. Besonders erfolgreich war die Beibehaltung des Flugverkehrs im letzten Lande Österreich nach der Eingliederung in das Großdeutsche Reich. Die Wälder der Ostmark und der Anschließ des Sudetenlandes haben überhaupt dem deutschen Luftverkehr neue Aufgaben geschaffen. Zum Jahresende 1938/39 erfolgte die Übernahme des Betriebes der ehemaligen Österreichischen Luftverkehrsgesellschaft durch die Deutsche Lufthansa als der alleinigen Trägerin des großdeutschen Luftverkehrs.

Am 1. Oktober 1938 betrug die Zahl der Deutschen Lufthansa-Werke die Betriebsstättenzahl auf rund 11.000. Kennzeichnerleistung, was einer Zunahme von 10 v. H. entspricht, ein Ergebnis, das in Anbetracht der erwiderten politischen Ereignisse als durchaus zufriedenstellend bezeichnet werden kann. Wenn auch die Zahl der Flugzeuge, deren Gesamtzahl 25.000 im vergangenen Jahr betrug, einen Rückgang von 8,2 v. H. aufweist, so ist dies nicht allein auf die politischen Ereignisse zurückzuführen, sondern hängt zum erheblichen Teil mit der Tatsache zusammen, daß die Beschaffung von Luftpost im vergangenen Jahr außerordentlich zugenommen hat und dadurch der für die Flugzeugherstellung zur Verfügung stehende Raum eine Einschränkung erlitt. Im übrigen hat sich schon im ersten Viertel 1939 die Zahl der Flugzeuge im Vergleich zu dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 30 v. H. erhöht. Damit dürfte erwiesen sein, daß trotz der die unangenehmsten Verhältnisse zu dem Rückgang im vergangenen Jahr geführt haben.

Am Luftpostdienst wurden im Jahre 1937 rund 3.500.000 Kilogramm befördert. Die Luftpostmenge liegt im Berichtsjahr auf 5.000.000 Kilogramm an. Ein Kennzeichen davon ist die Zunahme der Luftpost um 75,5 v. H. Die außerordentliche Zunahme ist dadurch hervorgerufen worden, daß die Reichspost mehr und mehr dazu übergegangen ist, auch die Luftpost zur Beförderung von Luftpost zu verwenden. Diese Tatsache ist ein deutliches Zeichen für die Bedeutung der Luftpost im Dienste der großdeutschen Wirtschaft. Zum anderen kennzeichnet sie, in welchem Umfang sich unsere fortgeschrittene Wirtschaft bei den weltweiten und zunehmenden Verkehrsleistungen, um die die unverzichtbaren Verbindungen im Reich wie auch in die Hände der Empfänger gelangen zu lassen.

Der Luftverkehr der Ostmark ist auf eine kaum ermittelte Höhe gestiegen. Mit 1.061.000 Passagierkilometern ist die Auslastung der Österreichischen Luftverkehrsgesellschaft um 33,4 v. H. gegenüber 1937. Die Zahl der abgeführten Flugzeuge ist sogar auf 18.000 und damit um 64,6 v. H. zugenommen. Während die Frucht um 17 v. H. und die Luftpost um 164,7 v. H. zunahm.

Am Südamerikadienst übernahm die Deutsche Lufthansa den Streckendienst Natal - Rio de Janeiro, der bisher von der brasilianischen Luftverkehrsgesellschaft Companhia Conhor befliegen worden war. Der Luftpostdienst zwischen Südamerika und dem Reich ist seit dem 1. Januar 1938 durch den Luftverkehr der Deutschen Lufthansa zwischen Europa und Nordamerika ohne jeden Zwischenstopp und mit einer sehr im europäischen Dienst nicht zu überbietenden Wirtschaftlichkeit durchgeführbar. Damit hat die Deutsche Lufthansa als erste und einzige Luftverkehrsgesellschaft den überaus wichtigen Beweis erbracht, daß sie in der Lage ist, einen Luftverkehr zwischen Deutschland und Amerika zu betreiben. Dieser ist die Voraussetzung für die Entwicklung der Luftpost im Ausmaß, wie es die Vereinigten Staaten die Konkurrenz noch nicht erteilt.

Die im Weltverkehr während des Jahres 1937 nur als Post- und Frachtdienst beschränkte Verbindung nach Lissabon wurde auch auf die Passagierbeförderung ausgedehnt. Im Sommer 1938 wurde diese Strecke bis nach der albanischen Hauptstadt Tirana verlängert. Anfahrtsort wurden im Weltverkehr 12.000 Passagiere befördert. Das entspricht einer Zunahme von 65,8 v. H. Die Weltbeförderung von 136.000 Kilogramm hat um 52,4 v. H. zugenommen.

Mit vielen Großstädten kann die Deutsche Lufthansa auf das Jahr 1938 mit Weltreisen zurückblicken. Die schon seit über drei Jahrzehnten bestehende Verbindung nach London wurde im Sommer 1938 von der Deutschen Lufthansa als erste und einzige Luftverkehrsgesellschaft wieder aufgenommen. Während die Zahl der Weltreisenden im vergangenen Jahre im Vergleich zum Vorjahr um 100 v. H. zugenommen ist, hat die Zahl der Luftpost- und insbesondere die der Luftfrachtposten zugenommen.

Deutsche Handelspolitik im Zeichen der Kreditgabe

Das grundsätzlich Neue: Ware gegen Ware

\* Die deutsche Handelspolitik hat auch im Jahre 1938 an dem bewährten Grundprinzip des neuen Plans festgehalten, nur solche Waren vom Auslande zu kaufen, wie das Ausland umgekehrt in Deutschland kauft. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, den Außenhandel besonders mit den Ländern zu pflegen, die bereit und in der Lage sind, deutsche Waren als Bezahlung für ihre Lieferungen entgegenzunehmen.

Ostmark und Sudeten in der Handelspolitik

Wären die Wiedervereinigung der Ostmark und des Sudetenlandes mit dem Reich machte eine Fülle von Abkommen mit anderen Ländern notwendig. Die Anpassung sowohl der Verträge als auch der Zollbestimmungen an die neuen Verhältnisse vollzog sich im allgemeinen reibungslos. So ließ sich ohne Schwierigkeiten der Warenverkehr folgender Länder mit der Ostmark und dem Sudetenland in das jeweilige Vertragsgebiet mit Deutschland überleiten: Belgien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Jugoslawien, Lettland, Litauen, Niederlande, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Ungarn und Iran. Bei Ländern wie Frankreich, mit denen bezüglich Ein- und Ausfuhr bestimmte Warenmengen festgelegt waren, wurden sie um einen Teil der ehemaligen österreichischen Mengen erhöht. Außerdem hat die französische Regierung für die subdeutsche Ausfuhr nach Frankreich bestimmte Warenmengen festgelegt. Die Reichsregierung hat sich dagegen bereit erklärt, den Devisenerlös aus der subdeutschen Ausfuhr nach Frankreich für die Einfuhr französischer Waren in das Sudetengebiet zur Verfügung zu stellen. Im laufenden Jahre konnten bereits zwei neue Abkommen mit Argentinien und Portugal unterzeichnet werden, durch die der Warenverkehr beider Länder mit der Ostmark und dem Sudetenland in das deutsch-argentinische bzw. das deutsch-portugiesische Vertragsgebiet einbezogen werden. Verhandlungen mit einer Reihe weiterer Länder stehen noch bevor.

Warenkredit statt Anleihen

Besonders Gewicht wurde bei allen Handelsvertragsverhandlungen von deutscher Seite darauf gelegt, den Handel weiter auszubauen. Da es vielen unserer Vertragspartner noch an finanziellen Möglichkeiten fehlt, in dem Umfang deutsche Waren zu kaufen, wie sie an sich möchten, trat Deutschland 1938 zum ersten Male wieder als großzügiger Kreditgeber in Erscheinung. Anlässlich eines persönlichen Besuchs des Reichswirtschaftsministers in Ankara, gewährte das Reich der Türkei einen

Kredit in Höhe von 150 Mill. RM. Der Kredit soll dafür verwendet werden, industrielle und militärische Lieferungen Deutschlands an die Türkei zu finanzieren. Die Rückzahlung erfolgt nicht in Devisen, sondern durch Lieferung türkischer Waren nach Deutschland. Dem Türkenkredit folgte schon in wenigen Tagen ein deutscher Warenkredit an Polen in Höhe von 56 Mill. RM. Die Warenlieferungen an Polen umfassen Fabrikanlagen, Maschinen, Apparate, Werkzeuge usw. Die Rückzahlung des Kredits wie auch die Zahlung der Zinsen erfolgt ähnlich wie beim Türkenkredit nicht in Devisen, sondern durch Warenlieferung. Insbesondere ist die Lieferung von Holz und landwirtschaftlichen Erzeugnissen vorgesehen. Das grundsätzliche Neue an diesen von Deutschland gewährten Krediten ist, daß der Kredit sowohl in Waren gegeben als auch in Waren zurückgezahlt wird. Dadurch werden von vornherein die Schwierigkeiten beseitigt, die sonst immer bei der Rückzahlung von Anleihen entstanden, da es nämlich an den hierzu notwendigen Devisen fehlte. Beide Kreditabkommen sind ein Musterbeispiel wirtschaftlicher Zusammenarbeit unter weisensarmen Staaten. Außer mit den genannten Staaten wurden im vergangenen Jahre noch Handelsabkommen mit Albanien, Belgien, Chile, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Jugoslawien, Lettland, Litauen, Niederlande, Schweiz, Ungarn, Ecuador, Union von Südafrika, Venezuela und Mandschurien unterzeichnet.

Fortsetzung 1939

Unter den im laufenden Jahre 1939 abgeschlossenen Abkommen steht der deutsch-romanische Wirtschaftsvertrag an erster Stelle. Der Vertrag sieht eine großzügige Beteiligung Deutschlands an der wirtschaftlichen Entwicklung Rumäniens vor. Die soll im Rahmen eines mehrjährigen Wirtschaftsplanes erfolgen. Dieser Wirtschaftspland wird unter dem Gesichtspunkt strengster Gegenseitigkeit aufgestellt. Er soll sowohl die deutschen Einfuhrbedürfnisse befriedigen als auch den Notwendigkeiten der rumänischen Binnenwirtschaft Rechnung tragen. Ferner wurden im laufenden Jahre mit Argentinien, den Niederlanden und der Sowjetunion Abkommen getroffen. Mit einer Reihe weiterer Länder stehen noch Verhandlungen bevor. So laufen die Verhandlungen bzw. Zahlungsabkommen mit Chile, Dänemark, Finnland, Frankreich, Irland, Türkei, Schweiz, Rußland und der Union von Südafrika im Laufe dieses Jahres ab. Die handelspolitische Tätigkeit wird daher auch in diesem Jahre außerordentlich umfangreich sein.

Polnischer Staatshaushalt völlig aus dem Gleichgewicht / Riesen-Rüstungsetat / Mißerfolg in der Anleihefrage

\* Die außerordentlichen Anforderungen, die die polnische Katastrophopolitik an die Staatsfinanzen stellt, haben den polnischen Staatshaushalt völlig aus dem Gleichgewicht gebracht. Allein die Kosten für die nun schon seit Wochen anhaltende Mobilisierung des Heeres dürften etwa 1 Mrd. Zloty betragen, das sind rund vier Fünftel der jährlichen Staatsausgaben. Dabei ist das am 1. April 1939 beginnende neue Finanzjahr ohnehin besonders schwierig. Sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben sind dabei immer ungünstiger entwickelt. Neben die answachsenden Rüstungsausgaben ist die Finanzierung des polnischen Fünfjahresplanes getreten, der den Aufbau neuer nationaler Industrien vorsieht. Im ersten Dreijahresabschnitt sollen bereits über 2 Mrd. Zloty verbaut werden. Davon konnten aus Mangel an Mitteln aber nur wenig mehr als 200 Mill. Zloty in

den ordentlichen Haushalt aufgenommen werden. Der Rest sollte durch Anleihen aufgebracht werden. Inzwischen hat aber Polen seinen Rüstungsetat noch weiter vergrößert. Diese gewaltigen Beträge können bei der geringen Wirtschaftskraft des Landes unmöglich allein durch die Steuereinnahmen gedeckt werden. Der Plan einer 2-Milliarden-Pfund-Anleihe in London scheint dort nicht auf die erwartete Gegenliebe gestoßen zu sein. Andererseits hat die neuaufgelagerte fünfprozentige Anleihe auch nicht den erwarteten Erfolg gebracht. Sie wurde in der ersten Begeisterung auf 1,2 Mrd. Zloty und später sogar auf eine unbegrenzte Höhe festgesetzt. Zur Zeit dürften erst wenig mehr als 300 Mill. Zloty gezeichnet worden sein; Polen kann daher froh sein, wenn es überhaupt eine halbe Milliarde Zloty auf diesem Wege hereinbekommt. Die letzte Möglichkeit, sich Geld zu beschaffen, ist und bleibt

dabei eine inflatorische Ausweitung des Geldumlaufes. Der Anfang hierzu wurde bereits im Februar mit einer Kündung der Notenbankfahrungen gemacht. Danach können von dem gesamten Banknotenumlauf 800 Mill. Zloty und mit besonderer Genehmigung des Finanzministers sogar 1,2 Mrd. Zloty ungedeckt bleiben. Insgesamt beträgt der Notenumlauf der Bank Polski etwa 1,6 Mrd. Zloty. Für die nächste Zeit wird eine etwa 20- bis 40-prozentige Vermehrung des Geldumlaufes durch verschiedene Maßnahmen der Regierung erwartet. Der Weg ist durch die neuen Deckungsbestimmungen bereits freigemacht worden. So stützt sich Polen in eine Inflation, um eine unhaltbare, weit größtenteils sinnige Stellung halten zu können.

Kurz berichtet

Am 9. Mai 1939 sagte der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Torgler, daß die 7. Verordnung über die Abwehr des Kartoffelmangels, in der unter anderem die Erzeugung von Kartoffeln als Nebenprodukt festgelegt und die Ausschüttung der zweiten Hälfte der Produktion für die Ausfuhr bestimmt wurde, am 16. Mai 1939 in Kraft tritt.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Torgler hat die 7. Verordnung über die Abwehr des Kartoffelmangels, in der unter anderem die Erzeugung von Kartoffeln als Nebenprodukt festgelegt und die Ausschüttung der zweiten Hälfte der Produktion für die Ausfuhr bestimmt wurde, am 16. Mai 1939 in Kraft tritt.

Nach dem Geschäftsbericht der Kaiserliche AG, Berlin, für 1938, hat die ständige Verwaltung der Kaiserliche AG weiter anzuwachsen. Bei den Betrieben sind die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 11 Prozent erhöht.

Im 2. Quartal 1939 hat die Kaiserliche AG, Berlin, den 2. Quartalsergebnisbericht veröffentlicht, der zeigt, daß die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 11 Prozent erhöht sind. Die Kaiserliche AG, Berlin, hat die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 11 Prozent erhöht.

Die Kaiserliche AG, Berlin, hat die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 11 Prozent erhöht. Die Kaiserliche AG, Berlin, hat die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 11 Prozent erhöht.

Im 2. Quartal 1939 haben die Kaiserliche AG, Berlin, den 2. Quartalsergebnisbericht veröffentlicht, der zeigt, daß die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 11 Prozent erhöht sind. Die Kaiserliche AG, Berlin, hat die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 11 Prozent erhöht.

Im Jahre 1938 waren die Umsätze und Umsätze der Kaiserliche AG, Berlin, den 2. Quartalsergebnisbericht veröffentlicht, der zeigt, daß die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 11 Prozent erhöht sind. Die Kaiserliche AG, Berlin, hat die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 11 Prozent erhöht.

Die Kaiserliche AG, Berlin, hat die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 11 Prozent erhöht. Die Kaiserliche AG, Berlin, hat die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 11 Prozent erhöht.

Die Kaiserliche AG, Berlin, hat die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 11 Prozent erhöht. Die Kaiserliche AG, Berlin, hat die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 11 Prozent erhöht.

Die Kaiserliche AG, Berlin, hat die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 11 Prozent erhöht. Die Kaiserliche AG, Berlin, hat die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 11 Prozent erhöht.

Die Kaiserliche AG, Berlin, hat die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 11 Prozent erhöht. Die Kaiserliche AG, Berlin, hat die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 11 Prozent erhöht.

Die Kaiserliche AG, Berlin, hat die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 11 Prozent erhöht. Die Kaiserliche AG, Berlin, hat die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 11 Prozent erhöht.

In Deutschlands modernster Raffinerie wird aus deutschem Erdoel durch das berühmte Doppel-Lösungsverfahren ein Oel hergestellt, wie es von der ganzen Welt nicht besser geliefert werden kann: Mobiloel. Frei von allen schmierungsfeindlichen Bestandteilen, ist es „Reiner Schmierstoff“!



Mobiloel

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT, HAMBURG

Der starke Beilstein eine elsässische Lügengeschichte / Edward Reinacher

13. Fortsetzung

Copyright by Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart

Ein anderer hätte sich die Nase zerbrochen, aber Beilstein stieß auf seine Hände, und es tat ihm weiter nicht...

„Du mußt dich verirrt haben“, sagte er, „denn was suchst du da im Boden und umgibst nach anderer Leute Füßen...“

Damit buckelte er die Glocke auf und ging richtig färbach, und so kam er gegen Mitternacht vor das Tor von Straßburg...

Die Wächter horchten auf. „Das ist ja die Glocke von Haueneberstein!“ riefen sie wie aus einem Munde...

Der verdrehte den Beilstein schwarz, wie er zu der Glocke gekommen wäre. Aber was sollte Beilstein ihm anderes erzählen als die launere Wahrheit?

„Du willst die Glocke aus der Erde gezogen haben? Du willst die Glocke geistert haben, ohne Gehell und Zell...“

„Siehe die Glocke dort in die Erde! Da, nimm die drei Dukaten! Und lehr dich zum Tore hinaus und laß dich nie wieder in Straßburg blicken!“

Da mußte Beilstein lachen. „Derr, geht Ihr mir drei Dukaten und wollt mich nicht einmal in Straßburg schlafen lassen?“

Da rebete denn auch der Ratsherr Kug mit ihm, ließ ihn Schweigen geloben und schickte ihn in eine gute Herberge.

Die große Summe läusete von da an in Straßburg. Aber teilsam, die Hauenebersteiner kannten ihren Ton nicht mehr.

Der Handdruck

Beilstein ließ es sich in Straßburg gut gehen. Er bezieht sich nicht, Arbeit zu finden, da er es ja mit seinen drei Dukaten eine Zeitlang aushalten konnte...

len: das hatte Beilstein noch nie verschmeckt — desto besser ließ er es sich fest munden. Er betrachtete auch oft und viel die großen, köhnen Häuser und Kirchen und fand halbe Tage vor dem Münster, das noch lange nicht fertig und doch schon ein so gewaltiger Koloss war!

Rief Beilstein nicht durch die Straßen, so sah er in seiner Herberge, welche in einer ganz engen Gasse gelegen war. Wenn er die Bretter der Gasse hätte messen wollen, so hätte Beilstein bei weitem nicht seine beiden Arme ganz ausstrecken müssen...

Die Herbergsmagd mußte ihm den Wein bringen. Sie war eine Straßburgerin, röstlich, mächtig und köhnd, und mancher Gelehrte, der da herübergeht hatte, konnte Zeuge sein, wie trefflich sie mit Oberkeulen um sich zu werfen verstand — wo es nötig war.

„Maidel, dräng mir ein!“ riefte er zu rufen, wenn er sich in seiner dämmrigen Stube bingesetzt hatte.

„Wissen-u-odder roode?“ fragte sie dann.

„Numbe, Maidel, allewiel ruude, wisse hammer d'helm gend!“

„Weer dann saan ruude, meer dann numme roode!“ So antwortete sie, wenn sie Zeit hatte, den Gast zu necken.

Beilstein suchte sie dann zu belehren, daß es viel köhner sei, wenn man wie die Lichtenbergischen „raub“ sagt, als wie die Straßburger „rood“.

Es war aber eine große Auszeichnung für den Beilstein; daß sie mit ihm handelte, denn sie war eine stolze Magd und gab sonst keinem ein Wort mehr als ihm zusamm, Deshalb ent-

seine mehr. Aber warte, id werd' dich welche holen.“ Damit schickte er davon. Er ging zu dem Burschen seines Adjutanten und fuhr ihn grob an: „Kerl, sofort gib'ste die Zigarren raus, die du deinem Herrn egal genopst hast!“

Der Bursche, der wirklich hin und wieder einen Griff in die Zigarettenkiste seines Herrn tat, war so verblüfft, daß er wortlos in die Tasche griff und Brangel einige Zigarren reichte. Er konnte es nicht begreifen, woher Brangel es wußte, daß er seinem Herrn Zigarren gestohlen hatte.

Als Blücher noch Leutnant war, fragte ihn eines Tages ein General: „Was würden Sie tun, wenn Sie einmal die Haltung verlieren würden?“

„Dann würde ich pfeifen, Excellenz!“ Darauf wandte sich der General an Blüchers Regimentskommandeur: „Herr Oberst, haben Sie den Leutnant von Blücher schon einmal pfeifen gehört?“

„Nein, noch nie! Excellenz!“ Leutnant von Blücher, wann werden Sie zum erstenmal pfeifen?“

Da erwiderte Blücher: „Exzellenz, in diesem Leben nicht mehr!“

Im letzten Kampf vor Paris hand die Hornsche Brigade bei La Chapelle. Vom Montmartre her brach eine feindliche Infanteriekolonnie wütend gegen Horn vor.

„Dämmels, laßt die Kerls schon aus!“ schrie Horn. Ein weitihinschallendes Gelächter empfing die ankürmenden Franzosen, die erschrocken hielten und wählten, sie seien bereits umgangen oder abgeschnitten worden.

„Au drauf auf die raubbeinigen Leichfüße der Bürgerkollanten!“ kommandierte Horn und stürmte unter Hörner- und Trommelflag den Ort.



Spiegeln, Spiegeln in der Hand...

Jenny Jugo und Karl Ludwig Diehl in dem an humorvollen Zwischenfällen und witzigen Pointen reichen Lustspiel der Märkische-Panorama-Schneider-Südstadt „Ein hoffnungsloser Fall“.

hand unter den Büden in der Gasse ein Grimm gegen den Beilstein. Es wurde gemurmelt: „Was macht sich der Bauer hier mausig?“ und: „Dem wollen wir zeigen, daß er nicht von hier ist!“

Als Schmiedeten sie einen Post, gemeinsam zusammenzuwirken, um ihm die Stadt zu ver-

Aus allerlei Hörsälen / Von Peter Purzelbaum

Marburg

In der kleinen und klotigen Universitätsstadt Marburg trieben — es sind schon einige Jahrzehnte seitdem vergangen — die Studenten in den Vorlesungen ihres Dozenten für Philosophie, des Professor Krüger, allerhand „fina“.

Der durch seine Schlagfertigkeit und seinen Humor bekannte Gelehrte unterbrach die Vorlesung und sagte gelassen:

Breslau

Dem alten Professor Hoffe zu Breslau waren alle Studenten mit frischen Schmissen im Gesicht unympathisch und er benötigte jede nur denkbare Gelegenheit, seinen Unwillen über das Mensurgeschlagen zum Ausdruck zu bringen.

Eines Tages forderte er seine Hörer auf, auch ja recht fleißig in seinem Kolleg mitzuschreiben. Dabei konnte er es sich nicht verkneifen, hinzuzufügen:

„Das geht auch die Herren Gladiatoren auf den hinteren Bänken an!“

Allgemeine Heiterkeit, trotz Hoffes grimmi-gen Blicken.

Heidelberg

Zum Semesterabschluss legte Professor A. ein Student das Best seines Freundes zum Abstrahieren vor mit der Begründung, daß der Kommitteone an einer akuten Blinddarm-Entzündung erkrankt zu Hause im Bett läge und daher nicht persönlich erscheinen könne.

A. verweigerte das Testat mit den Worten: „Ihr erkrankter Freund hat bestimmt niemals bei mir Kolleg gehört, sonst läge er längst auf meinem Operationstisch!“

Bonn

Der Bonner Anatom La Valette St. George, bekannt seiner ausgezeichneten Kenntnisse wegen auf dem Gebiete der — Fischzucht, begann seine Vorlesungen immer erst fünf Minuten vor voll zu schließen.

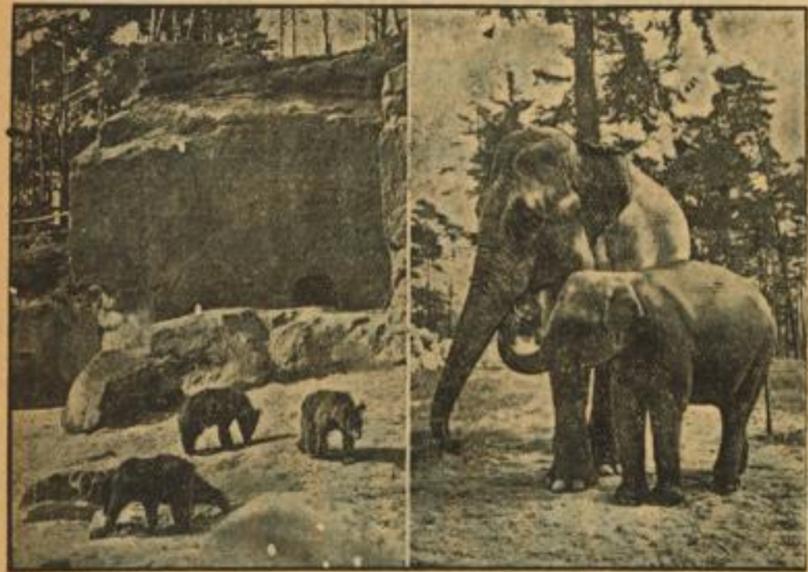
Eines Morgens hatten ihn seine Hörer, doch schon um dreiviertel neun aufhören zu wollen, um neun stände eine Parade statt, der sie beiwohnen möchten.

„Selbstverständlich willfahrte ich Ihrer Bitte,“ meinte der Professor freundlich. „Wissen Sie überhaupt meine Herren: so ein Kolleg ist wie eine Ziehharmonika — das kann man ganz ausziehen, man kann es eng zusammen drücken, man muß nur sorgen, daß einem die Luft nicht ausgeht!“

„Krake kreuzt im Nordmeer“

Ein kleines Reisetagebuch, ein Logbuch von unbeschwertem Fahrten des Dichters Martin Luserke mit seiner winzigen Seeschlacht um die dänischen und norddeutschen Küsten. Reize Zeichnungen von Willy Thomsen begleiten die leichten und manchmal etwas gewaltsam heiter aufgezogenen Plaudereien, die man am besten lesen mag, wenn man gerade nichts anderes zur Hand hat und faulenzend in der Sonne liegt. (Philipp Reclam jun., Leipzig.)

Eise Pfaff-Giesberg



Der neue Nürnberger Tiergarten eingeweiht

Bären und Elefanten im Freigehege des Nürnberger Tiergartens, der soeben durch Oberbürgermeister Liebel seiner Bestimmung übergeben wurde. Der Nürnberger Tiergarten ist eine der schönsten Anlagen dieser Art in Deutschland. Weltbild (M)

Vertical sidebar containing various advertisements for products like 'Besonders', 'Küchengeräte', 'Schlafzimmer', 'Herrenzimmer', 'Elektro-Motor', and 'Speisezimmer'.



# HB-Kleinanzeigen

## Offene Stellen

**Mit. angelehnte, leistungsfähige Fabrik äther. Öle u. Essenzen sucht Bezirksvertreter**  
die bei nachstehenden Warengruppen gut eingeführt sind: 1. Parfümerie, Seifen, Kosmetische und chem.-technische Industrie; 2. Säuren, Gerüche- und Nahrungsmittel-Industrie. Angebote erbeten unter 162 455 B 3 an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim erbet.

**Wir suchen zum baldigen Eintritt** für unsere Maschinen-Abteilung einen selbständigen, erfahrenen **Verkäufer und Akquisiteur**  
nach Süddeutscher Großstadt am Rhein. — In Frage kommen nur Herren, die mit der modernen Raumgestaltung vollkommen vertraut sind und über die nötige Sicherheit im Umgang mit anspruchsvollen Kunden, Behörden usw. verfügen. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebensbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter 162 460 B 3 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Wir suchen:**  
**Tüchtige zähe VERTRETER**  
Wir bieten:  
Out eingeführte Verkaufsobjekte. Sehr gute Verdienstmöglichkeiten. Bei Eignung Festanstellung. Aufstiegschancen.  
Bewerbungen unter 162464 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“

**Wir suchen:**  
**Tüchtige zähe VERTRETER**  
Wir bieten:  
Out eingeführte Verkaufsobjekte. Sehr gute Verdienstmöglichkeiten. Bei Eignung Festanstellung. Aufstiegschancen.  
Bewerbungen unter 162464 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“

**Alleinmädchen**  
in Einfamilienhaus, bei gut. Lohn der sofort gesucht. 173394B  
Trübnerstraße 3a

**Rontoristin**  
mit guter Schulbildung, Kenntnisse in Buchhaltung, Stenotypie, umschichtig, gewissenhaft, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, gewandt im perf. Bed. v. Uebersee-Reisebüros für Ausland gesucht, für sofort oder 1. Juni. Bewerbungen mit Gehaltsanspr., unt. Nr. 162 470 B 3 an den Verlag dieses Blattes.

**Tücht. Hausmädchen**  
in Geschäftshaushalt der sofort gesucht. Wäsche wird ausgegeben. Nr. 2. Dürr, Vahnen-Mündent. Rheingönheimer Str. 135. (1055728)

**Telefonzentrale!**  
Geübte und erfahrene Person f. Telefonzentrale und Registrierung von Maschinenfabrik gesucht.  
Eintritt möglichst 1. Juni 1939. Aufschreiben unter Nr. 195679B 2 an den Verlag dieses Blattes.

**Tüchtigen Fleißergesellen** sucht sofort ein (107402)  
**Metzgerei Dürr**  
Suburgstraße-Rundenheim, Rhein- gönheimer Straße 135.

**Ordentliches Mädchen**  
oder junge Frau zur Aufgabe von Essen und Geschirrs-Reinigen täglich ab 11 Uhr für einige Stunden, (auch samstags) gesucht.  
Eisenhof Str.-Gef., Mannh.-Reckard, Rheinstraße, 64/70  
Katerstraße Nr. 13. — (162 026 B)

**Tagesmädchen**  
für Stagenhaushalt (4 Berf.) gesucht. Vorzuziehen von 10—13 u. 15—17 Uhr. (114972)  
Baumhauer, Nießhaferstr. 10.

**Dauerstelle**  
findet solches Mädchen in ruhig. Haushalt. Dr. Gernier, Hb. Kbg., Nr. 12 (106983)

Wir suchen für sofort oder später:  
**1 Zimmermädchen**  
**1 Küchenmädchen**  
Wackerburg - Hofstr. P 4, 7, (10 8002)

**Ehrliches, fleißiges Mädchen**  
für Küche u. Haushalt. sofort oder später gesucht.  
W. Eder, Schwarzwaldhof, Reppelerstraße 39 (162591)

**Jüngerer Kaufmann**  
für die Radiofabrikation gesucht.  
**Gießerei u. Masch.Fabrik Schütze AG., Oggersheim**

**Größeres Reiseunternehmen**  
sucht für die Saison 3 solide unabh. Mädchen od. Frauen für Haushalt und Beihilfe in der Küche per sofort. — Bewerbungen: Donnerstag u. Freitag v. 2—5 Uhr  
**Frau Ellig, Mehlplatz 3.**

**Kaffee-Mamsell**  
u. mehrere Servicekräfte für Wiederöffnung des Schloßpark-Kaffees in Weinheim p. 25. Mai gesucht. (24428)  
**M. Maikhoff, Weinheim „Schloßberg“**

Leistungsfähige Fabrik der Lebensmittelbranche sucht für die Bezirke Heidelberg, Mannheim und Pfalz bei Hotel- und Gaststättenbetriebe best. eingeführte **Vertreter**  
Aufschriften unt. Nr. 162 488 B 3 an den Verlag dieses Blattes.

**Zünftige Stenotypistin**  
der sofort gesucht. Vorzuz.: Nordsee - S 1, 2. (1624583)

**Spedition**  
Jüngerer, tüchtiger **Expedient oder Expedientin**  
mit Erfahrung in der Auto- spedition per 1. Juli 1939 gesucht. Aufschriften mit Lebenslauf unter Nr. 164 501 B 3 an den Verlag dieses Blattes.

**Krankenpflegerin**  
für Dame gesucht. Dauer- stellung. Aufschriften mit Alters- angabe und Bild erbeten unter Nr. 11 364 B a. d. Berl. d. B.

**Jünger. Verkäuferin**  
von Zeitungsverlag  
für Stoffe, Wäsche, Bekleidung für sofort gesucht. Aufschriften unt. Nr. 11 403 B an den Verlag d. B.

**Mädchen**  
bei guter Behandlung und Lohn für Haushalt gesucht. Zu erf. unter Nr. 107168 im Berl. d. B.

**Ein Wagen- Monteurschlosser**  
in Dauerstellung sofort oder später gesucht. (1623938)  
**Josef Vath**  
Brüdermagasinsbau und Reparaturwerkstätte  
Mannheim, Weintentferstraße 10

**Sauberes Mädchen**  
für Küche und Haus bei gutem Lohn für sofort oder später gesucht. (162 454 B)  
**Münchner Hofbräu, P. 6, 17.**

**Tüchtiger Glaspacker**  
sofort in Dauerstellung gesucht. Alter nicht über 35 Jahre. Auf- schriften unter Nr. 11 401 B an den Verlag d. B. erbeten.

**Verkäuferin**  
für Militärkantine  
in gut bei. Dienststelle gesucht. Eintritt 1. Juni. evtl. auch früher. Alter nicht über 30 J. Bewerberin u. Nr. 11 354 B a. d. Berl. d. B.

**Tücht. solides Tagesmädchen**  
auch Wäschearbeiten sofort ab. später gesucht.  
N. B. Reubenheim, Hauptstraße 102 a. post. (1625972)

**Jung. tüchtig. Mädchen**  
sofort gesucht  
**Bahnhof-Hotel „National“**  
L 15, 17. (1624948)

**Tüchtige Putzfrau**  
sofort gesucht  
**Bahnhof-Hotel „National“**  
L 15, 17. (1624948)

**Bilanzsicherer Buchhalter**  
zur Buchführung lang- jähriger oder in den Nebenstunden auf einige Wochen gesucht.  
Schreib. Anfragen u. Nr. 162 017 B 2 an den Verlag d. Blattes erbeten.

**Mädchen**  
nicht unter 18 J. sofort gesucht.  
**Deutsches Rotes Kreuz Kreisstelle**  
Mannheim, Weintentferstraße 10 (1624633)

**Mädchen**  
für Küche und Haus bei gutem Lohn für sofort oder später gesucht. (162 454 B)  
**Münchner Hofbräu, P. 6, 17.**

**Mädchen gesucht**  
sofort oder 1. Juni. (1624663)  
**Mittelsr. 26, pt.**

**Teilhaber (innen)**  
für gut rentables Geschäft. Kapital nicht erforderlich. Kapital mind. 5000.— M. Bewerberin, Angebot unter 162 485 B 3 an d. Verlag d. B.

**Manglerinnen**  
sofort gesucht.  
**Wäscherei Benzinger**  
Hilfstraße 15

**Stellengesuche**  
**Kaufmann**  
sucht Nebenbeschäftigung: Nachfragen u. Führer u. Führer; selbst. Schriftwechsel; auch Heimarbeit. Aufsch. u. 162 491 B 3 a. d. Berl.

**Junge, tüchtige Friseur**  
sucht per sofort angenehme Dauerstellung in gut. Geschäft. Aufschriften unter Nr. 10 745 B an den Verlag d. B. erbeten.

**Halbtägige Büroarbeit**  
sucht fleißiges, geschultes **Fräulein**  
Aufschriften unter Nr. 162 465 B 3 an den Verlag dieses Bl. erbeten.

**Unfängerin**  
auf Büro. Aufschriften mit Gehaltsanspruch, unter Nr. 11 403 B an den Verlag d. B. erbeten.

**Hilfsspieler**  
sucht Stellung.  
Angebote unt. Nr. 10 737 B an den Verlag dies. Blatt.

**Frau**  
sucht in einem Raffee od. Wirtschaftsbetrieb (Bier- u. Wein- u. Spirituosen) unter Nr. 107139 a. d. Berl. d. B.

**Mietgesuche**  
**3-4-Zimmer-Wohnung**  
ab 1. Juni oder 1. Juli von pfl. J. oder 1. August gesucht. Angebote unter Nr. 10 729 B an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**4-5-Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehör, mögl. Schönheite, Lichtab oder Waldpark zu mieten gesucht. Angebote (1624768)  
**Fernsprecher Nr. 610 04.**

**Sagerplatz**  
ca 2000 qm, mit Weidensbüsch, zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Off. Angebote unter Nr. 162 469 B 3 a. d. Berl. d. B.

**Ein Hühnerauge verursacht Streit in der Straßenbahn.**  
Die Straßenbahn war ein bißchen plötzlich durch die Kurve gefahren. Die Fahrgäste kamen ins Purzeln, und der kleine dicke Herr hatte dem anderen „auf die Hühneraugen getreten“. Schon war der Krach da, und der Schaffner hatte alle Mühe, die beiden Kampfhähne zu beschwichtigen. Mußte das sein? Nein, das mußte nicht sein! Mit Elastocorn wäre jener Herr seine Hühneraugen längst losgeworden. Eine Schachtel Elastocorn kostet 50 Pf. Sie ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften.

**ELASTOCORN**  
läßt nicht locker, bis das Hühnerauge locker ist!

**Mietgesuche**  
**1 Zimmer und Küche**  
sofort, großes leeres Zimmer, separat, in gut. Hause v. Berufstätiger Dame gesucht. Aufsch. unter Nr. 10 629 B an den Verlag d. Blattes erbeten.

**1-2-Zimm. Wohnung**  
v. Frauabfängerin gesucht in Reda u. Ullrichberg. Zellenheim od. Reubenheim. (106812)  
Aufschriften an **Erich Weder** Frauabfängerin Mannheim

**Suche**  
**2- bis 3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, in Käfertal-Ebnet. Angebote unter Nr. 11 356 B an den Verlag d. Blatt.

**2 1/2 - 3-Zim. Wohnung**  
mit Koniarbe in ruhigen Hause gesucht. Angebote u. Nr. 11 361 B an d. Verlag dies. Blatt.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mögl. Annehmlich. Angebot u. Nr. 10736 B an d. Verlag d. B.

**3 1/2 bis 4-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad, evtl. Garage. Borort bevorzugt, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 10732 B an d. Verlag d. B.

**Al. Werkstoff**  
zu mieten gesucht. Mögl. Nähe Ring und Leinpfaden. Fernruf 205 40 (92488)

**Möbl. Zimmer zu vermieten**  
gutmöbliertes, helles **Zimmer**  
m. H. Keller u. Zentralf. Refar. Stadt-Cd. Nähe 234. in Einfamilienhaus, evtl. ab. später am Herrn zu vermieten. Nr. zu erf. unt. Nr. 11 418 B in der Geschäftsstelle d. B.  
**Anzeigen im HB werben!**

**Zu vermieten**  
**2-Zimmerwohnung**  
in Käfertal-Ebnet, m. Garage zu vermieten. Nr. 162483 B  
**Fernsprecher Nr. 52 136.**

**5-Zimmer-Wohnung**  
in der Altstadt, herrl. 1. Etage, sonnige Citrus-Str. 4, Friesenberger.

**1 Zimmer u. Küche**  
zu vermieten. Angebot unter Nr. 10730 B a. d. Berl. (11 359 B)

**Leeres Zimmer**  
zu vermieten. (10 719 B)  
H 5, 20, 1 Terzabe

**Leeres Zimmer**  
zu vermieten gesucht  
Käufertal-Ebnet, in der Nähe d. Ringstr. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

**Garagen**  
**Garage**  
zu vermieten. Bürgermeier, Rüd. - Straße 36

**Immobilien**  
**In Borort von Mannheim: Einfamilienhaus**  
Reudau, Freigeleg., mit 4 Zimmern, eingeb. Bad u. Küche, auch für zwei Fam. geeignet, mit ca. 1800 qm Vorgarten u. ca. 100 Obstbäumen, weggünstig, gültig, bei 10 000 RM. Angebot, zu verkaufen. (195943)  
**Herrn. Storck, Immo.-Büro, Rhd., D 5, 12, Fernruf 248 39.**

**In der Innenstadt Bohnhaus**  
mit 100 bis 200 qm Saalraum, Keller u. Büro zu kaufen gesucht. Preis ca. 10 000 RM. Angebot erbeten unter Nr. 162 470 B 3 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Rentenhaus**  
in schöner, freier Lage, mit 2 u. 3-Z.-Zimmern, l. Etod., in sehr gutem Zustand, bei 15 000 RM. Kaufpreis zu verkaufen. (106973)  
**B. Weber, Immo., U 5, 1.**

Haushaltsplanung der Stadt Mannheim für das Rechnungsjahr 1939.

Auf Grund des § 86 Absatz 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 wird für das Rechnungsjahr 1939 folgende Haushaltsplanung bekanntgemacht:

§ 1. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1939 wird im ordentlichen Haushaltsplan

in der Einnahme auf 58 138 700 RM, in der Ausgabe auf 58 138 700 RM, und im außerordentlichen Haushaltsplan

in der Einnahme auf 5 700 500 RM, in der Ausgabe auf 5 700 500 RM, festgelegt.

§ 2. Die Steuerfäße (Gebefäße) für die Gemeindefiskus, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgelegt:

- 1. Grundsteuer
a) für die land- u. forstwirtschaftlichen Betriebe 225 v. H.
b) für die Grundstücke 225 v. H.
2. Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbetaxialkapital 260,3 v. H.
3. Anwesensteuer 338,2 v. H.
4. Warenhaussteuer 338,2 v. H.
5. Bürgersteuer 600 v. H.
§ 3. Ratenkredite werden nicht in Anspruch genommen.

§ 4. Der Gesamtertrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen

- Haushaltsplans bestimmt sind, wird auf RM. 4 261 500 festgelegt. Er soll nach dem Haushaltsplan für folgende Zwecke verwendet werden:
1. Erweiterung des Kinderheims Rheinau 350 000 RM.
2. Erstellung einer Schwimmsportanlage 150 000 RM.
3. Förderung des Wohnungswesens (Volkswohnungen) 500 000 RM.
4. Ausbau der Kronprinzenstraße 680 000 RM.
5. Ausbau von Straßen u. Plätzen innerhalb der Gemarkung 1 472 000 RM.
6. Umbau der Friedrichstraße 529 000 RM.
7. Herrichtung eines Marktplatzes beim Adolf-Hitler-Ufer 500 500 RM.
8. Erstellung eines Betriebsgebäudes auf d. Marktplatz beim Adolf-Hitler-Ufer 80 000 RM.

zusammen 4 261 500 RM.

Die nach § 86 Absatz 1 Ziffer 1 der Deutschen Gemeindeordnung erforderliche Genehmigung der Aufsichtsbehörde zu der Höhe der Steuerfäße wurde unter dem 4. Mai 1939 erteilt.

III. Die Einzelpläne des Haushaltsplans schließen in Einnahme und Ausgabe mit folgenden Beträgen ab:

Table with 5 columns: Bezeichnung des Einzelplans, Ordentl. Einnahme, Ordentl. Ausgabe, Außerordentl. Einnahme, Außerordentl. Ausgabe. Rows include Allgemeine Verwaltung, Polizei, Schulwesen, Kultur- und Gemeinschaftspflege, etc.

IV. Mannheim, den 11. Mai 1939. Der Oberbürgermeister. J. B. Walli, Bürgermeister.

Fotokopien von Akten und Urkunden K. Föhrenbach Mannheim

Plissee Meter von 12 auf 20 M für 20 Kanten Meter 15 Stoffknöpfe 4 an Schammerlanger

Herren- und Damenkleidung fertigt an, repariert, ändert und säubert billig Berlinghot

Wohnhäuser verkauft günstig durch

Umzüge Möbel-Transporte Paul Lotz H 7,36

DUCOLUX advertisement featuring an illustration of a bathroom and text: 'Sie werden sich wundern, wie lange der Anstrich hält!'

Familien-Anzeigen

FRITZ DIEDRICHS ANNELORE DIEDRICHS GEB. LICHTENBERGER MANNHEIM-LINDENHOF, 11. MAI 1939

Karl Nickel erwiesene Anteilnahme sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Speck...

Oskar Schleenvoigt Postinspektor I. R. im Alter von 67 Jahren nach langer, schwerer Krankheit für immer von uns gegangen ist.

Lebensangst Unsicherheit, Menschenscheu, Minderwertigkeitsgefühl, Grdäwln, Erbsen, Schließelgefühl, Stottern werden sicher überwunden.

Dr. jur. Worms, Psycho-Pädagoge Mannheim Prinz-Wilhelm-Straße 8 Am Rosengarten Fernsprecher 43130

Thermosflasche advertisement with image of a flask and text: 'Warum ist die Thermosflasche so verbreitet? Weil sie die Getränke so erhält, wie man sie wünscht...'

1x1=3 Im allgemeinen stimmt das nicht, aber es gibt einen Fall, in welchem Sie nach einem Versuch selbst zugeben werden: das stimmt doch!

Ducolux liefert A. Spangenberg Mannheim T 2, 4

Neue Kunden durch Anzeigen im 'SB'

Zwangsversteigerungen Donnerstag, den 11. Mai 1939, nachmittags 2.30 Uhr...

Donnerstag, den 11. Mai 1939, nachmittags 2.30 Uhr, werde ich im hiesigen Mandat...

Donnerstag, den 11. Mai 1939, nachmittags 2.30 Uhr, werde ich im hiesigen Mandat...

Freitag, den 12. Mai 1939, nachmittags 2.30 Uhr, werde ich im hiesigen Mandat...

Schreiber advertisement for washing and cleaning products: 'zum Waschen und Putzen', listing various soap and detergent types and prices.

Verschiedenes Gut eingeführte Bertretung

Beugen gesucht! Wer hier Seuge bei dem Aufammenhaken eines Verrennenes...

Jenny Jugo nur heute persönlich anwesend!

Ankunft der Künstlerin heute Donnerstag 17.07 Uhr Hauptbahnhof



Ein hoffnungsloser Fall

Ein Kluge-Film der Märk. Filmges.

Eine Höchstleistung deutschen Filmschaffens - eine Glanzleistung deutschen Humors!

Von Presse und Publikum hervorragend beurteilt:

„Ein Musterbeispiel - unterhaltsam, witzig und doch nicht ohne tiefere, aktuelle Bedeutung. Das Publikum unterhielt sich großartig.“

JENNY JUGO K. Ludwig Diehl, Hannes Stelzer Leo Peukert, Heinz Salfner, Theodor Danegger, Hans Richter

Premiere heute in beiden Theatern!

Anfangszeit: 3.10 5.45 8.20 Uhr - Ehren- und Freikarten aufgehoben

ALHAMBRA SCHAUBURG

P 7, 23, Planken Fernruf 23902 K 1, 5, Breite Straße Fernruf 24088



Eine unerhörte Sensation!

Ein echter Harry-Piel-Film mit Spannung, Tempo und packender Handlung.

Ein Spitzenfilm artistischer Leistungen

Hauptrolle und Regie: HARRY PIEL

Ab heute! 4.00 6.00 8.20 Uhr Für Jugendliche zugelassen! SCALA

UFA-PALAST Das Verlegenheitskind

Kaviar Auf Heischen mit Meerrettich od Zwiebeln eine Delikatesse

Motten-Saiz „Teka“ wirkt unbedingt tödlich für Motten und Brut

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13 Heute letzter Tag! LA JANA der Tanzstar

PALAST LICHTSPIELE BRITTFESTRAÙE Ein Filmwerk von außergewöhnlicher Wucht!

CAPITOL heute letzter Tag 4.10, 6.20, 8.30 LA JANA

National-Theater Mannheim Donnerstag, den 11. Mai 1939

Spanisch. Kreuz-Tee (40-Grüner-Tee) 1. A. das ideale Gelunkelegetränk!

Tafelbestecke schwer versilberte RM. 45.-

ROLLADEN u. Verdunkelungen aller Art liefert und repariert

KERMAS & MANKE Mannheim Gu 5, 3-4 (Zwischen Defaka u. Habereck)

Café-Wien Das Haus der guten Kapellen Leitung: J. O. Frankl - P 7, 22 - An den Planken

TANZ-BAR Clou 0 6, 2 Is Weine - Mix-Getränke Pfisterer-Spezial-Bier

Versammlungen Kameradschafts-abende Familienfeste

Siechen, N 7, 7 Fernruf 27271

Wohin heute abend? Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen

Verkünde doch nicht immer dasselbe! Wir wimm schon von Urgrö-vaters Zeiten her, daß man

Tapeten in allen Prei-slagen vorteilhaft bezieht von: H. Engelhard

B. & O. Lamade Tanzkurse beginnen 15. Mai

50 Jahre Tanzschule Pfirrmann L 4, 4 (Beethovensaal)

Heimatbund Sadenburg Am Samstag, 13. Mai, abends 8.30 Uhr findet im Saal „Zur Rose“ der Heimatabend

Hauptverleger: Dr. Wilhelm Rastmann. Stellvertreter: Dr. Jürgen Bachmann; Chef vom Dienst: Helmuth Wäh...